

► **DOGMAN** Reste von Sanftmut ► **FUNERAL PARADE OF ROSES** Japanischer Trans-Klassiker ► **DIE DEFEKTE KATZE** Verloren zusammen ► **GIRL** Lara tanzt ► **DIE LEGENDE VOM HÄSSLICHEN KÖNIG** Aufräumen mit einem Idol ► **LEMONADE** Die Wut runterschlucken ► **THE GUILTY** Telefon-Thriller ► **DER AFFRONT** Blick ins Wespennest ► **A FÁBRICA DE NADA** Besetzen und selbstverwalten ► **A STAR IS BORN** Remake mit Lady Gaga ► **WALDHEIMS WALZER** Die Lüge des Kandidaten ► **NANOUK** Weiße Unendlichkeit ► **WERK OHNE AUTOR** Höchst ambitioniert ► **A WOMAN CAPTURED** Moderne Sklaverei ► **WUFF** Für Hundefreund*innen ► **EX LIBRIS: DIE PUBLIC LIBRARY VON NEW YORK** Monumentalfilm

MAGAZIN FÜR UNABHÄNGIGES BERLINER KINO

► 52 ► OKTOBER 2018

INDIEKINO BERLIN



FUNERAL PARADE OF ROSES (1969) - START AM 18.10.2018

NACH DER ROMANREIHE **INTRIGO** VON
HÅKAN NESSER

**BEN
KINGSLEY**

**BENNO
FÜRMAN**

VOM REGISSEUR VON
„VERDAMMNIS“ UND „VERGEBUNG“

I N T R I G O
T O D EINES
A U T O R S

EIN FILM VON DANIEL ALFREDSON

THIRTEENTH CENTURY FOX AND SILVER REEL PRÄSENTIEREN THE ENERGY ENTERTAINMENT AND THE AMAZING FILM COMPANY PRODUCTION IN ZUSAMMENARBEITUNG MIT FOX INTERNATIONAL PRODUCTIONS. INTRIGO: DEATH OF AN AUTHOR
BEN KINGSLEY, BENNO FÜRMAN, TINA ANDREY, VERONICA FERRES, ANIKA PAREL, GREG MAN, PRODUKTIONSGESCHÄFTSLEITER: KLAAS WÄHL, MITGLIEDER: KLAS WÄHL UND ANDERS NISGA, CASTING: RES HAMILTON, SCHNITT: HÅKAN KARLSSON, KOPFREDIGER: ALEX BOREN
AUSBAUERE: DANIEL PETRE, JR. UND NUTCHISON, ERHÄLDUNG: LINDA ST. AUGUSTINE, PRODUZENTEN: BASTIEN SORLIOT, ADRIAN POLYTOCCI, PETER SELVAN, CLAUDIA BILBERGHEIM, AUSBAUERE: PRODUCED BY BUNO BUNO, SPATERA MORALDO, DENNIS CHEN, YUAN BRIC, LAUREN MEYRAEL
PRODUZENTEN: THOMAS PETER FRIEDL, UWE SCHOTT, PRODUZENTEN: NICK DOUGALE PISA, MICHAEL HORNBERGER, "INTRIGO" VON HÅKAN NESSER, ANGELEHRT VON DANIEL ALFREDSON & DANIEL ALFREDSON, REGIE: DANIEL ALFREDSON

Distributed by Twentieth Century Fox
© 2018 INTRIGO PICTURES, LTD.



AB DONNERSTAG, 25. OKTOBER NUR IM KINO



INDIEKINO BERLIN WIRD UNTERSTÜTZT VON: **▷ ACUD KINO ▷ B-WARE!LADENKINO ▷ BALI KINO ▷ BROTFABRIK KINO ▷ BUNDESPLATZ KINO ▷ CITY KINO WEDDING ▷ EVA-LICHTSPIELE ▷ FILMKUNST66 ▷ FILMRAUSCHPALAST ▷ FSK-KINO AM ORANIENPLATZ ▷ IL KINO ▷ INTIMES ▷ KROKODIL ▷ KLICK KINO ▷ SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN ▷ TILSITER LICHTSPIELE ▷ UNION FILMTHEATER ▷ XENON KINO ▷ WOLF KINO ▷ Z-INEMA ▷ ZUKUNFT ▷ B-WARE! OPEN AIR ▷ FLB WEISSENSEE ▷ FLK FRIEDRICHSHAGEN ▷ FLK HASENHEIDE ▷ FLK INSEL ▷ FLK POMPEJI ▷ FLK „UMSONST & DRAUSSEN“ IM FILMRAUSCHPALAST**

EDITORIAL

Manchmal führt die Beschäftigung mit den neuen Filmen des Monats in die Vergangenheit. Die Restaurierung des japanischen Avantgarde-Films FUNERAL PARADE OF ROSES (1969) von Toshio Matsumoto bietet die Möglichkeit, dieses wilde, queere Meisterwerk, das vermutlich unzählige Filmemacher*innen inspiriert hat, aber auf den einschlägigen Listen meist fehlt, neu zu entdecken. Der Cannes-Beitrag SORRY ANGEL von Christophe Honoré wirft einen wehmütig-nostalgisch-wunderschönen Blick zurück auf die frühen 90er Jahre und Bradley Coopers Remake von A STAR IS BORN mit Lady Gaga hat unseren Autor Tom Dorow inspiriert, sich sämtliche vier Vorgängerversionen (davon keine unter zwei Stunden Laufzeit) anzusehen

und deren Entstehungsgeschichte zu recherchieren. Dabei ist ein ausführlicher film- und pophistorischer Essay entstanden, der Varianten und Kontinuitäten dieser scheinbar unzerstörbaren Geschichte vom Aufstieg eines weiblichen und zeitgleichem Abstieg eines männlichen Stars verfolgt. Der ganze Text ist viel zu lang für Print und auf www.indiekino.de lesbar, auf Seite 25 haben wir eine Kurzfassung veröffentlicht.

Viel Spaß beim Lesen und viel Spaß im Kino
Eure INDIEKINO BERLIN Redaktion

Die November-Ausgabe von INDIEKINO erscheint am 27.10.

04 MAGAZIN

06 „PHASENWEISE IST DOGMAN JA FAST EIN STUMMFILM“ INTERVIEW MIT MATTEO GARRONE ÜBER DOGMAN

10 JAPANISCHER TRANS-KLASSIKER FUNERAL PARADE OF ROSES

20 BESETZEN UND SELBSTVERWALTEN A FÁBRICA DE NADA

30 WEITER IM KINO

31 KINDERFILME

32 KINOHIGHLIGHTS

37 KINOADRESSEN, IMPRESSUM, ABONNEMENT

38 NACHBILD

NEU IM OKTOBER

- | | | | |
|-------------------------------|--|-------------------------------------|---|
| 28 25 km/h | 17 Ex Libris: Die Public Library von New York | 29 Hellraiser III: Hell on Earth | 23 Sorry Angel |
| 19 Der Affront | 20 A Fábrica de Nada | 28 Intrigo – Tod eines Autors | 25 A Star Is Born |
| 28 Bad Times at the El Royale | 10 Funeral Parade of Roses (1969) | 14 Die Legende vom hässlichen König | 15 Unser Saatgut – Wir ernten, was wir säen |
| 29 Champagner & Macarons | 15 Die Gentrifizierung bin ich. Beichte eines Finsterlings | 16 Lemonade | 16 Der Vorname |
| 13 Cinderella the Cat | 13 Girl | 22 Mario | 22 Waldheims Walzer |
| 12 Die defekte Katze | 18 The Guilty | 14 Moritz Daniel Oppenheim | 17 Werk ohne Autor |
| 6 Dogman | | 12 Nachlass | 24 Why Are We Creative? |
| 14 Durch die Wand | | 24 Nanouk | 26 A Woman Captured |
| 18 Elternschule | | 26 Sandmädchen | 27 Wuff |

STARTS DER WOCHE

27.9.

- 13 Cinderella the Cat
- 12 Nachlass

3.10.

- 17 Werk ohne Autor

4.10.

- 12 Die defekte Katze
- 14 Durch die Wand
- 16 Lemonade
- 25 A Star Is Born

- 22 Waldheims Walzer
- 24 Why Are We Creative?

11.10.

- 28 Bad Times at the El Royale
- 18 Elternschule
- 14 Die Legende vom hässlichen König
- 15 Unser Saatgut – Wir ernten, was wir säen
- 26 A Woman Captured

18.10.

- 29 Champagner & Macarons
- 6 Dogman
- 20 A Fábrica de Nada
- 10 Funeral Parade of Roses (1969)
- 15 Die Gentrifizierung bin ich. Beichte eines Finsterlings
- 13 Girl
- 18 The Guilty
- 22 Mario
- 24 Nanouk
- 26 Sandmädchen
- 16 Der Vorname

25.10.

- 19 Der Affront
- 17 Ex Libris: Die Public Library von New York
- 29 Hellraiser III: Hell on Earth
- 28 Intrigo – Tod eines Autors
- 14 Moritz Daniel Oppenheim
- 23 Sorry Angel
- 27 Wuff

31.10.

- 28 25 km/h



EUROPEAN ART CINEMA DAY Am 14. 10. ist „European Art Cinema Day“: Europaweit veranstalten Filmkunstkinos Events um und mit europäischen Filmen und Filmemacher*innen. Natürlich sind die Indies mit jeweils eigenen Programmen dabei, die so individuell wie die Kinos sind. Das Il Kino zeigt eine Preview von Matteo Garrones **DOGMAN** (Besprechung auf Seite 8) und dann eine Retrospektive mit seinen ersten vier Filmen. Das Bundesplatz-Kino freut sich auf Gäste: Zu **HARRY GRUYAERT – PHOTOGRAPHER** wird der Fotograf Harry Gruyaert erwartet und zu **DIE GELIEBTEN SCHWESTERN** der Schauspieler Florian Stetter. Das Sputnik hat europäische Kinder- und Kurzfilme und eine Ausstellung zusammengestellt. Das Krokodil präsentiert Klassiker: **ENGEL AUS EISEN** (1980) von Thomas Brasch und **NANOOK OF THE NORTH** (1922, R: Robert J. Flaherty) mit Musikbegleitung. Eintritt in allen Berliner Kinos: 6 Euro. artcinemaday.org



BERLINER VERWANDLUNGEN

Potsdamer Platz 1987/2016: Die Verwandlung einer ummauerten Brache in ein glitzerndes urbanes Zentrum. In mehr als 400 Bildern hat der Berliner Fotograf Gottfried Schenk die Veränderungen dokumentiert, die die Stadt seit den 1970er Jahren durchlaufen hat. Am 14. 10. um 18 Uhr stellt Schenk seinen neuen Bildband „Berliner Verwandlungen/Changing Berlin: Fotografische Bildpaare 1977 bis heute“ im Bali Kino mit einem Fotovortrag vor.



LANGE KIR ROYAL NACHT

Helmut Dietls bissige Kult-Fernsehserie **KIR ROYAL** thematisierte 1986 Waffenschmuggel und Immobilienspekulation, die Manipulierbarkeit der öffentlichen Meinung und – ausgiebig – den schlechten Geschmack der besseren Kreise. Die Deutsche Kinemathek, die unlängst den Nachlass von Helmut Dietl übernommen hat, präsentiert zum Abschluss der Sonderausstellung „Schwermut und Leichtigkeit“ am 12. 10. ab 18.30 Uhr alle sechs Folgen der Serie in einer Langen Nacht im Bundesplatz-Kino. Getränkeangebot entsprechend.



Romeo & Juliet

200 SHORTS ATTACKS!

Im Oktober schickt „Shorts Attack“ sein 200. Kurzfilmprogramm auf Tournee! Das wird am 17. 10. im Acud Kino mit Umtrunk (200 Schnäpse!), Party und einem Jubiläumsprogramm in 35 mm gefeiert. Underground-Klassiker hauen hier genauso auf den Putz wie das Frühwerk späterer Stars: **ROOF SEX** war einer der ersten Filme, die bei YouTube viral gingen, **ROMEO AND JULIET** wurde mit nur 30 Sekunden Länge ein Star der Shakespeare-Erzählung, **VERZAUBERT** hat es fast, aber nicht ganz, auf die Oscar®-Shortlist geschafft... Los geht's um 20.30 Uhr. Weitere Aufführungen: 14. 10. um 22.15 im Filmrauschpalast & 31. 10. um 20 Uhr im Il Kino.



No Human is Illegal

HÖREN I: SEELISCHE GESUNDHEIT

Die Autorin und Grafikerin Naema Gabriel hat zunächst eine Graphic Novel über ihre Kindheit als Tochter einer manisch depressiven Mutter gezeichnet und die Geschichte dann in das humorvolle Hörspiel „Bei Trost“ übersetzt. Vom Erwachsenwerden zwischen überbordender Liebe und völliger Vernachlässigung erzählt sie wie von einem surrealen Road-Trip. Am 15.10. um 20 Uhr kann man Gabriels Geschichte in der Sputnik Kinobar hören, die Autorin ist zu Gast.



HÖREN II: VINYL-RAUSCH

Beim Vinylrausch trifft sich eine kleine, analoge Gemeinde und hört kollektiv und konzentriert Schallplatten in der Sputnik Kinobar zu. Jedesmal gibt es zwei Platten und dazu eine Einführung. Das nächste Lauschen findet voraussichtlich am 18.10. um 20 Uhr statt. Details und Informationen zeitnah unter: vinylrausch.de



AUTOR*INNEN GESUCHT

Wir suchen Leute, die Lust haben für INDIEKINO zu schreiben. Wenn du Filme magst, schon immer schreiben wolltest, oder schon schreibst, freuen wir uns über eine Bewerbung. Am besten, du schickst uns ein Beispiel deiner bisherigen Texte oder eine aktuelle Filmbe-sprechung an redaktion@indiekino.de.



VERLOSUNG: RAY

Wie immer im Herbst verlosen wir auch dieses Jahr drei Halbjahres-bos der österreichischen Filmzeitschrift Ray. Das schön gestaltete Magazin erscheint monatlich und enthält viele Porträts und Interviews – und weil die meisten Arthouse-Filme in Österreich andere Starttermine haben, oder auch ganz andere Filme dort ins Kino kommen, macht man beim Lesen immer wieder interessante Entdeckungen. Bei Interesse schreibt uns bis zum 15.10. eine Mail an info@indiekino.de. Betreff: Ray.

COURAGE FILM FESTIVAL

Vom 24.–28. Oktober feiert im II Kino das Courage Film Festival Premiere. Das Festival präsentiert „Filme und Drehbücher, die von Kämpfen erzählen und von Widrigkeiten, denen Menschen begegnen, wenn sie versuchen, die Welt positiv zu verändern.“ Es geht um Migration, Umwelt oder Frauenrechte, und um den Austausch untereinander, sei es im Rahmen eines Q&A oder locker bei einem Getränk in der Kinobar. Gezeigt werden u.a. THE MARCH OF HOPE von Jim Kroft und NO HUMAN IS ILLEGAL von Richard Ledes. couragefilmfestival.com



KINDERFÜHRUNGEN

Im Rahmen des Kinderkulturmonats veranstaltet die Deutsche Kinemathek mehrere Kinderführungen zum Thema Trickfilm. Am 6.10. um 14 Uhr wird in „Trick und Technik“ gezeigt, wie Animationsfilme gemacht werden. Am 28.10. von 12-14 Uhr führt im Herbstferienprogramm der Rundgang „Zauberei! Trickreiche Filme und magische Bilder“ durch die ständige Ausstellung. Beide Führungen ab 8 Jahren, Teilnahme kostenfrei. Anmeldung: kinderkulturmonat.de



„PHASENWEISE IST DOGMAN JA FAST EIN STUMMFILM“

Interview mit Matteo Garrone
über DOGMAN

Matteo Garrone war bereits 2004 mit seinem Film *PRIMO AMORE* im Wettbewerb der Berlinale vertreten, wirklich bekannt wurde er aber in Deutschland erst durch das beeindruckende Mafia-Drama *GOMORRHA* (2008) und den wilden Fantasy-Film *DAS MÄRCHEN DER MÄRCHEN* (2015). Mit *DOGMAN* kehrt Garrone zu dem Milieu und den Landschaften aus *GOMORRHA* zurück. Patrick Heidmann hat für INDIEKINO mit Matteo Garrone über seinen neuen Film gesprochen.

Herr Garrone, Ihr neuer Film *DOGMAN* basiert auf einer wahren Geschichte. Was reizte Sie daran, diesen Fall auf die Leinwand zu bringen?

Die Sache ereignete sich in Italien vor 30 Jahren, und man kennt sie vor allem wegen ihrer Grausamkeit. Rache und Folter, ziemlich makabre Folter sogar, sind die Hauptaspekte, die sich jedem eingeprägt haben, und man könnte problemlos einen Splatter-Film daraus machen. Aber darauf hatte ich natürlich gar keine Lust. Was ich am spannendsten fand, war die Psychologie in dieser Geschichte, die psychische Gewalt – und eben dieser eigentlich alles andere als brutale Mann in ihrem Zentrum.

Wobei Ihr Protagonist aber eben doch kein Unschuldslamm ist...

Stimmt, aber zunächst einmal ist da seine Menschlichkeit. Gewalt ist für ihn ein Weg zum Überleben, nicht Teil seiner Persönlichkeit und schon

gar nicht Mittel zur Rache. Er ist naiv, aber er sehnt sich auch nach Respekt. Ihm würde ein Wort der Entschuldigung zur Konfliktlösung reichen. Aber wenn das Gegenüber eine andere Sprache spricht, die Sprache der Gewalt, dann geht das eben nicht. Plötzlich steckt man mitten drin in diesem Mechanismus, wie eine Fliege in einem Spinnennetz.

Würden Sie trotzdem sagen, dass die Gewalt zwingend zur menschlichen Natur gehört?

Sie gehört auf jeden Fall untrennbar zu unser aller Leben, denken Sie nicht? Schauen Sie sich doch um. Wir sitzen hier in Cannes und reden über Filme, während rund um den Festivalpalast Männer mit Maschinengewehren patrouillieren. Da haben wir es doch.

Andererseits sagten Sie eben mit Blick auf *DOGMAN*, dass Gewalt ursprünglich nicht Teil von Marcellos Persönlichkeit ist.

Ich glaube nicht, dass es eine generelle, eine einfache Antwort darauf gibt, wo und wie Gewalt entsteht. Das hat mit der menschlichen Natur genauso viel zu tun wie mit den Umständen, in denen jemand aufwächst. Oder auch mit dem Zufall. Manchmal ist man einfach zur falschen Zeit am falschen Ort. Im Fall von Marcello ist es sicherlich so, dass er im Grunde einfach nur sein Leben leben und glücklich sein will. Vieles, was dann schief läuft, sind äußere Einflüsse. Gleichzeitig macht er aber natürlich



Lassen Sie uns ein wenig über das Setting von DOGMAN sprechen...

Dieses Dorf, in dem der Film spielt, erinnert mich an einen Western. Die Location ist fester Bestandteil der Geschichte, vielleicht sogar eine eigene Figur in ihr. Vielleicht hätte man eine ähnliche Story auch über einen Mann in einer Großstadt erzählen können. Aber mir war es wichtig, dass sie sich in einem kleinen Dorf ereignet, in dem jeder jeden kennt. Das macht das Gefühl der Isolation, dieses Ausgeschlossenensein aus der Gemeinschaft, das Marcello plötzlich erlebt, so viel größer. Deswegen bin ich an den Ort zurückgekehrt, an dem ich auch schon GOMORRHA und L'IMBALSAMATORE gedreht habe.

Wie hat sich dieser Ort verändert?

Er verfällt immer mehr. Aber ich finde es dort wunderschön, und für die Geschichte ist er perfekt. Wir haben nur hier und da Kleinigkeiten verändert, den Spielplatz zum Beispiel, ansonsten haben wir Marcellos Ladengeschäft gestaltet und den Laden nebenan. Das war's aber auch schon. Die Farben und das Licht dort sind unglaublich. Ich glaube, dieser Ort liebt mich, denn jedes Mal wenn ich dort drehe, ist das Licht perfekt. Auch mit dem Wetter hatte ich Glück, was nicht selbstverständlich ist, schließlich habe ich in chronologischer Reihenfolge gedreht. Am Anfang schien die Sonne, und als Marcello aus dem Gefängnis kam, fing es an zu regnen. Bis zum Ende des Drehs hörte es nicht mehr auf. Klingt grau und traurig, war aber genau das, was ich für die Atmosphäre brauchte.

Wie haben Sie diesen Ort damals eigentlich entdeckt? Denn aufgewachsen sind Sie ja eigentlich in Rom, nicht wahr?

Das ist richtig. Ich erinnere mich noch sehr gut daran, wie ein Freund aus Neapel mich zum ersten Mal dorthin mitnahm. Dieses verlassenere Dorf wurde in den Siebzigern für die amerikanischen Soldaten und ihre Familien, die damals in der NATO-Basis stationiert waren, gebaut. Alle meine Freunde, die damals dort oder in der Nähe wohnten, fühlten sich wie im Paradies, denn plötzlich mischte sich neapolitanische Kultur mit amerikanischer. Und vor der Tür das wunderschöne Meer.

Wie konnte es mit dem Ort so bergab gehen?

In den späten Neunzigern errichteten die Amerikaner eine neue Basis, 30 Kilometer entfernt. Also machte in der Mini-US-Stadt alles zu, und das Dorf wurde immer weiter verlassen. Seit einiger Zeit soll dort eigentlich ein neuer Hafen entstehen, doch der Besitzer des Ortes verweigert seine Zustimmung. Er würde selbst gerne einen Hafen bauen, hat aber nicht die finanziellen Mittel. Im Moment sind da immer mal wieder zwei oder drei Bauarbeiter, die ein bisschen was arbeiten, damit es so aussieht, als würde das Projekt vorankommen. So kann er die Konkurrenz blockieren. Aber lange Rede, kurzer Sinn: Im Grunde steht dort alles still, was die Sache für Dreharbeiten ideal macht.

Welche Funktion haben die Hunde im Film für Sie?

Zum einen spielen die Hunde visuell eine wichtige Rolle für mich. Ich habe sie immer als eine Art Theaterpublikum betrachtet, das aus nächster Nähe mitansieht, was Marcello passiert. Sie sind die unmittelbaren Zeugen der Brutalität. Aber zum anderen waren die Hunde natürlich auch ein

auch selbst Fehler und trifft falsche Entscheidungen. Mir ging es mit DOGMAN darum, diese Facetten in den Film und diese Figur einfließen zu lassen. Ich wollte nie von oben auf ihn herabblicken, sondern die ganze Zeit Seite an Seite mit ihm sein.

Wie würden Sie Marcellos Beziehung zu Simone, dem prügelnden Tyrannen der Nachbarschaft, beschreiben?

Eines der Schlüsselworte ist sicherlich Angst. Marcello ist, wie schon gesagt, ein einfacher, in jedem Sinne kleiner Kerl, der seine Tochter retten möchte und sich ansonsten bemüht, sein Leben und seinen Hundesalon gegen die Brutalität von außen zu schützen. Er hat Angst davor, sein Leben zu verlieren, vor anderen Menschen, aber auch vor Simone. Und gleichzeitig ist er natürlich auch fasziniert von ihm, denn der ist groß und stark und mutig, also alles, was Marcello selbst nicht ist. Außerdem ist er Furcht einflößend.

Ist dieser Simone auch als Metapher zu verstehen, als Bild des starken Mannes, das zum Beispiel die italienischen Wähler zuletzt überzeugt zu haben scheint?

Die Deutung überlasse ich Ihnen. Aber auf jeden Fall ist das keine italienische Sache. Der Geist des rechten Extremismus weht ja gerade durch fast alle westlichen Länder.

Weg, um zu zeigen, was für ein liebevoller Mensch Marcello ist. Ich habe ihn immer ein wenig als modernen Buster Keaton gesehen und phasenweise ist DOGMAN ja auch fast ein Stummfilm. Wenn sie alle gleichzeitig fressen oder er die Hunde massiert – das sind Momente der Leichtigkeit, die einen notwendigen Kontrast vor allem zur zweiten Hälfte des Films darstellen.

Sie haben vorhin erwähnt, dass Sie den Film chronologisch gedreht haben, was sonst ja eher unüblich ist. Warum war Ihnen das wichtig?

Ich mache das so oft ich kann, einfach um konsequenter sein zu können in der Entwicklung meiner Figuren. Für DOGMAN haben wir vor Drehbeginn zwei bis drei Monate mit den Schauspielern geprobt, alles bis auf den Schluss des Films. Während des Drehs zeichnete sich dann ab, dass Marcello so wie wir ihn entwickelt hatten, zu gewissen Dingen, die ich im Drehbuch ursprünglich für das Finale vorgesehen hatte, nie fähig sein würde. Also haben wir einen anderen Weg eingeschlagen. Aber das geht eben nur, wenn man Schritt für Schritt den Weg mit der Figur mitgeht und nicht zum Beispiel die letzte Szene des Films als erstes dreht.

Gewinnt DOGMAN auch dadurch seine besondere emotionale Wucht?

Ich würde sagen ja, denn die Struktur eines Films ist natürlich für seine Wirkung essentiell. Und auch wenn das jetzt sehr unfein und vor allem unbescheiden von mir ist, würde ich doch sagen, dass mir die Sache in diesem Fall besonders gut gelungen ist. Alles ist sehr schlicht gehalten, keine Szene ist überflüssig. Was nicht heißt, dass alles bis ins kleinste Detail durchgeplant war. Im Gegenteil war es mir nach meiner bislang größten Produktion DAS MÄRCHEN DER MÄRCHEN besonders wichtig, wieder zurück zur Freiheit meiner ganz frühen Filme zu finden und sogar zwischendurch mal selbst mein eigener Kameramann zu sein.

Ist die Gestaltung eines Films umso wichtiger, je reduzierter die Geschichte ist?

Wahrscheinlich kann man das so sagen. Zumindest leuchtet es mir als jemandem, der von der Malerei kommt, ein, dass die Bildsprache, die Farben und all diese Dinge für das Endergebnis oft wichtiger sind als der eigentliche Gegenstand. Denken Sie an van Goghs „Sonnenblumen“. Worüber wir heute sprechen, ist ja nicht die Tatsache, dass er sich für diese Art von Blumen entschieden hat, sondern die Art und Weise, wie er sie gemalt hat.

Apropos Malerei: Wie hat es Sie eigentlich von dort zum Film verschlagen?

Mit dem Malen habe ich schon in jungen Jahren angefangen. Ich ging auf ein Kunst-Gymnasium und erst einmal habe ich diesen Weg zielstrebig verfolgt. Porträtmalerei war meine Spezialität, und mit der Zeit fing ich an, mich für den Blick durch die Kamera zu interessieren. Irgendwann beschloss ich, einfach mal selbst einen Kurzfilm zu drehen. Das war Mitte der Neunziger Jahre, und damals rief Nanni Moretti gerade in Rom das Filmfestival für Kurzfilme ins Leben. Aus 700 Einreichungen wählte er 20 Filme aus – und einer davon war meiner. Als ich sogar einen Preis gewann, war für mich klar, dass ich meine neue Berufung gefunden hatte.

Das Gespräch führte Patrick Heidmann

Italien/Frankreich 2018 ▶ 120 min ▶ R: Matteo Garrone ▶ B: Matteo Garrone, Maurizio Braucci, Ugo Chiti, Massimo Gaudioso ▶ K: Nicolai Brüel ▶ S: Marco Spoletini ▶ D: Adamo Dionisi, Edoardo Pesce, Marcello Fonte, Nunzia Schiano ▶ V: Alamode Filmverleih



DOGMAN

Reste von Sanftmut

In Matteo Garrones Filmen, vor allem in GOMORRHA (2008) und jetzt DOGMAN, wirken urbane Landschaften wie riesige Schlachtschiffe, die nach einem verlorenen Krieg an sumpfige Küsten gespült wurden. In einer der dunkelsten Ecken dieses Stadt-Schiffes arbeitet der Hundefriseur Marcello (Marcello Fonte), ein kleiner, unterwürfig freundlicher Typ, der nebenbei mit Kokain handelt, um sich Tauchausflüge mit seiner Tochter aus einer geschiedenen Ehe leisten zu können. Sein bester Kunde ist der brutale Simone, ein Kampfhund in Menschengestalt, der auf seiner ultrafetten Aprilia-Rennmaschine durch das Viertel rast wie ein Kokskrümel durch die Blutbahn. Simone ist ein Killertorpedo, und es ist von Anfang an klar, dass er Marcello in einen furchtbaren Untergang reißen wird.

Garrones Filme erzählen von der Gewalt als Störung einer Parallelökonomie, die das gesamte System in den Abgrund zieht. Mit dem Pathos einer Verdi-Oper, der existentiellen Verlorenheit des italienischen Neorealismus und der dramatischen Wucht eines Italo-Westerns wirft DOGMAN einen Mahlstrom an, der Marcellos Welt vernichtet und ihn zu einer furchtbaren Rache ansetzen lassen wird. DOGMAN ist eine perfekt komponierte Tragödie, die aussieht wie ein surrealistischer Alptraum. Selbst zärtliche, fast komische Szenen, wenn etwa Marcello seine Hunde wäscht, kämmt und föhnt und sie mit Kosenamen überschüttet, wirken im kalten Licht und schäbigen Dekor wie existentielle Hilferufe. In Garrones Film ist die Apokalypse keine Science-Fiction-Vision, sondern längst Gegenwart. Sein Held Marcello scheitert auch an dem Versuch, in einer völlig verrohten Welt einen Rest von Sanftmut zu bewahren. Marcello Fonte hat für seine zurückhaltend-verzweifelte Figur in Cannes den Preis als Bester Darsteller erhalten. DOGMAN ist großes italienisches Kino, ein zukünftiger Klassiker.

Tom Dorow

Start am 18.10.2018
 ■ 14.10. um 19.30, Il Kino: Preview
 ■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Subservient dog hairdresser and part-time cocaine dealer Marcello is being terrorized by brutal thug Simone. Matteo Garrone has made a revenge drama with the force of a Verdi opera.

UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT VON DEN DEUTSCHEN UND FRANZÖSISCHEN
KULTURMINISTERINNEN PROF. MONIKA GRÜTTERS UND FRANÇOISE NYSSSEN
KÜNSTLERISCHE PATEN: MICHEL OCELOT, CHRISTIAN PETZOLD, ALICE ROHRWACHER

Für Europa ins Kino

ARTCINEMA

f /ARTCINEMADAY

ARTCINEMADAY.ORG

#ARTCINEMADAY

ALLE FILME
6 €*

14
10
2018

Europäischer Kinotag

EUROPA CINEMAS
CREATIVE EUROPE - MEDIA SUB-PROGRAMME

ART
CINEMA
CICAE

BERLIN ACUD KINO UG / CAPITOL DAHEM / FILMRAUSCH E. V. - FILMRAUSCHPALAST / FILMTHEATER AM FRIEDRICHSHAIN / KINO INTERNATIONAL / KINO INTIMES / KLICK KINO / REGENBOGEN KINO / HACKESCHE HÖFE / CINEMA PARIS / UNION FILMTHEATER FRIEDRICHSHAGEN / KINO KROKODIL / KINO IN DER BROTFABRIK / FILMKUNST 66 / ARSENAL - INSTITUT FÜR FILM UND VIDEOKUNST / BALI KINO / LICHTBLICK KINO / FSK KINO / KINO IM KULTURHAUS SPANDAU / KINO KISTE HELLERSDORF / BUNDESPLATZ-KINO / ADRIA FILMTHEATER / EVA LICHTSPIELE / SPUTNIK KINO / CASABLANCA FILMTHEATER / BABYLON KINO / ODEON / NEUES OFF / PASSAGE-KINOS / ROLLBERG KINOS / YORCK KINOS / DELPHI / XENON / TILSITER LICHTSPIELE / MOVIMENTO / KANT KINO / KINO ZUKUNFT / WOLF KINO / CITY KINO WEDDING / IL KINO **BRANDENBURG** FILMTHEATER UNION · FÜRSTENWALDE / MULTIKULTURELLES CENTRUM · TEMPLIN / THALIA FILMTHEATER · POTSDAM / NEUE KAMMERSPIELE · KLEINMACHNOW / HOFGARTEN KINO · BELZIG / UNION KINO · LUCKENWALDE / CENTRAL KINO · WITTENBERG

* AUSGENOMMEN SONDERVERANSTALTUNGEN



FUNERAL PARADE OF ROSES

Meisterwerk, Nouvelle Vague, Rasiermesser, Diverse

Im Kino hat das Publikum keine Möglichkeit, das Bild anzuhalten. Keine Pause, kein Standbild. So rasen die 105 magischen Minuten, die Toshio Matsumotos FUNERAL PARADE OF ROSES sind, viel zu schnell an uns vorbei. „Stop!“ will man rufen, „Zeig das nochmal!“. Fast als hätte sich Matsumoto das selbst gedacht, wiederholen sich einige seiner Bilder. Sieben nackte Körper vor weißem Hintergrund zum Beispiel: von hinten gefilmt, eine weiße Rose steckt in Po Nummer sechs. Eine Blumenvase, die verlangsamt zu Boden fällt. Eine Frau, aus deren Hüfte Blut spritzt.

Japan, 1969: Unter Beatles-Postern kiffen junge Erwachsene, die Maruso, Dondon, Minchai oder Norumo heißen, oder geben einem Interviewer Auskunft über Drogen. Ein Mann wird Guevara genannt, aber sein Bart ist nur aufgeklebt. Jean Genet geistert durch die Unterhaltungen, zur Gogo-Platte tanzt die Jugend in Unterwäsche. Eigentlich geht es aber um einen Film im Film. Teils Dokumentation, teils Sexfilm, ohne dass wir jemals Genitalien zu sehen bekämen. Pos schon.

FUNERAL PARADE OF ROSES ist eigentlich ein kaum beschreibbarer, ein unbeschreiblicher Film. In gestochenen Schwarz-Weiß-Bildern stellt Toshio Matsumoto das Kino auf den Kopf, tobt stilsicher durch Genres, Tempi, Stimmungen, Orte und Inszenierungsstile, dass einem die Ohren

schlackern. Text und Filmstreifen werden zum Teil der Erzählung, mal zoomt die Kamera wie besessen auf ihre Motive ein, dann ruht sie geduldig auf ihrem Personal oder guckt aus großer Höhe auf die Menschen der Stadt. Immer wieder werden neue Bildschnipsel in den Film geschmuggelt, oder es erschüttert plötzlich ein Schnittgewitter den ruhigen Fluss einer der zahlreichen Geschichten. Auf beschleunigte Slapstick-Einlagen folgen Westernelemente, Beziehungsdramen, und schließlich endet alles im blanken Horror.

„Es gibt keine absolute Definition des Kinos mehr. Alle Tore stehen offen“. Jonas Mekas' Name scheint zwar noch nicht zu sitzen, sein Zitat im Film aber schon. Es wimmelt nur so von Meta-Betrachtungen in FUNERAL PARADE OF ROSES, und das zu einer Zeit, in der das Kino die Postmoderne noch gar nicht zum eigenen Genre erklärt hat. Studierende der Filmwissenschaft seien wachsam: Antonioni, Bergmann, Godard, Hitchcock, Resnais, Buñuel böten sich als Referenzen an. Im Schlagwortkatalog finden sie zudem: Paare im Raum, Duschszenen, Rasiermesser, Paare in Interieurs, Jump-Cuts, Close-Ups, Nouvelle Vague, diverse. Folgende Regisseure haben FUNERAL PARADE OF ROSES sicher mehr als einmal gesehen: Von Trier, de Palma, Glazer. Das sollte reichen. Szenenende, die Kamera verschwenkt sich im Raum: Cut!

Die roten Fäden des Films halten die Gay Boys Tokyos in ihren Händen. Sie leben als Frauen, lieben, singen, haben Sex, essen Softis und geben der Kamera bereitwillig Auskunft über ihre geschlechtliche Identität. Das Wort Transgender kommt nicht vor, stattdessen aber Männer, die der Film als die Frauen ernst nimmt, die sie sind. „Unapologetically queer“ würde man das wohl heute nennen. Lustvoll ist das ins Bild gesetzt, sehr liebevoll und sehr lustig. Wer die Gay Boys in ihren Twiggy- und Mod-Outfits auf der Straße Tunten nennt, kriegt aufs Maul. Im Zeitraffer, versteht sich. Ihre Dramen sind die Dramen des Films, ihre Sinnlichkeit und Schönheit sind die Musen der Kamera. Avantgarde im Underground zwischen Rotlichtbar, Drogenhandel und der großen Liebe.

Originaltitel: Bara no Sōretsu ▶ Japan 1969 ▶ 105 min ▶ R: Toshio Matsumoto ▶ B: Toshio Matsumoto ▶ K: Tatsuo Suzuki ▶ M: Jōji Yuasa ▶ D: Peter, Osamu Ogasawara, Toyosaburō Uchiyama, Emiko Azuma, Yoshio Tsuchiya ▶ V: rapid eye movies

Start am 18.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indie kino.de

A rediscovery: an ultra-chic Japanese transgender drama from the 60s, based loosely on the Oedipus myth.



Man muss es nicht begreifen, man muss es bestaunen, was man da sieht, und was jetzt noch schärfer aussieht als je zuvor. In aufwendiger 4K-Restauration bringt der Verleih Rapid Eye Movies ein Meisterwerk neu in die Kinos, das in auffällig vielen Filmgeschichten fehlt. Der kurze Abspann

des Films lässt zum Ende wenig Zeit für ein Ausatmen. Geweitete Augen, die auf ausgestochene Augen geblickt haben. Das „Zeig das nochmal!“ ist aber zum Glück ein Prinzip des Kinos. FUNERAL PARADE OF ROSES will man auf der großen Leinwand sofort noch einmal gucken. ▶ Toby Ashraf

OSCAR® NOMINIERUNG BESTER FREMDSPRACHIGER FILM



DER AFFRONT

EIN FILM VON ZIAD DOUEIRI

THE INSULT

ADEL KARAM

RITA HAYEK

KAMEL EL BASHA

AB 25. OKTOBER IM KINO!

Deutschland 2017 ▶ 108 min ▶ R: Christoph Hübner, Gabriele Voss ▶ B: Christoph Hübner, Gabriele Voss ▶ K: Christoph Hübner ▶ V: Film Kino Text



NACHLASS

Hochpersönliche Auseinandersetzungen

Ein bisher selten beleuchteter Aspekt der Aufarbeitung der NS-Zeit: Christoph Hübner und Gabriele Voss befragen die Nachkommen von Nazi-Tätern darüber, was das Wissen um die Taten der Väter und Großväter in ihrem Leben ausgelöst hat. In den Lebensgeschichten aller Protagonisten kam die schmerzhafteste Erkenntnis über die Vergangenheit des Vaters recht spät, mal zufällig, mal durch nach dem Tod vererbte Papiere und NS-Auszeichnungen. Keiner der Väter hat ehrlich über seine Taten gesprochen, die Gesprächsversuche der Kinder blieben in allen Fällen erfolglos. Den langen Gesprächen mit vier Kindern und einem Enkel von Nazi-Tätern zu folgen, braucht Geduld und den Willen, sich auf die Thematik einzulassen. Wenn man das tut, erlebt man hochpersönliche Auseinandersetzungen mit einem Erbe, das die Betroffenen in einen Strudel aus Wut, Schuldgefühlen, intensiver Reflexion und Traurigkeit gestürzt hat, und die wohl lebenslang nicht abgeschlossen sein werden. Und so schwer und entsetzlich diese Auseinandersetzung ist: Im Kontrast zur Verdrängung der Täter und ihrer Unfähigkeit zu trauern ist die Fähigkeit zu tiefer Trauer und Mitgefühl, die bei den Nachkommen spürbar ist, ein großer, Hoffnung machender Fortschritt.

Eine erfrischende Ergänzung ist die Perspektive einer jungen israelischen Historikerin, die ihre Heimat verlassen hat, um in der Berliner Ausstellung „Topographie des Terrors“ Aufklärung zu betreiben über einen Aspekt, der sie unorthodoxerweise mehr interessiert als die Perspektive der Opfer: Täterforschung. Auch wenn die junge Frau durch das Erbe ihres Großvaters, eines Auschwitz-Überlebenden, tief geprägt ist, hat sie einen eigenen konstruktiven Umgang damit gefunden. Für die zweite Generation der Nachkommen scheint dies auch bei den deutschen Hinterbliebenen leichter möglich. ▶ Susanne Stern

Deutschland 2018 ▶ 93 min ▶ R: Susan Gordanshekan ▶ B: Susan Gordanshekan ▶ K: Julian Krubasik ▶ S: Frank Müller ▶ M: Sebastian Fillenberg ▶ D: Pegah Ferydoni, Hadi Khanjanpour, Henrike von Kuick, Constantin von Jascheroff, Arash Marandi ▶ V: Alpenrepublik



DIE DEFEKTE KATZE

Verloren zusammen

Sie sieht schon reichlich wild aus, die Katze, die Titelfigur von Susan Gordanshekan's Debütfilm ist. Ein Gendefekt hat dafür gesorgt, dass das Tier zwei unterschiedliche Augenfarben hat, was man natürlich als Metapher für die Zerrissenheit verstehen darf, an der die menschlichen Protagonisten dieses fein erzählten Dramas krankten, vor allem die Iranerin Mina (Pegah Ferydoni), die nach Deutschland kommt, um ihren Landsmann Kian (Hadi Khanjanpour) zu heiraten. Es ist keine Liebesheirat, sondern eine arrangierte Ehe, die Kian, der als Arzt schon seit längerem in der Fremde lebt, endlich mit einer Frau versorgen soll. Einige Treffen mit unterschiedlichen Kandidatinnen waren vorausgegangen, Mina schließlich wirkt am umgänglichsten, was sich als Trugschluss erweist. Denn für die junge Frau bedeuten die arrangierte Ehe und der Umzug in ein fremdes Land mit einer fremden Sprache vor allem die Möglichkeit, aus den rigiden Strukturen ihrer Heimat auszubrechen.

Man mag hier ein wenig an Sibel Kekillis Figur aus GEGEN DIE WAND denken, an ihren Ausspruch: „Ich will leben, lieben, tanzen, ficken“, auch wenn Gordanshekan das Freiheitsstreben ihrer Hauptfigur viel zurückhaltender, viel introspektiver inszeniert. Es geht Mina nicht um Exzesse, sondern um ganz banale Dinge, darum, entspannt spazieren zu gehen oder Kaffee zu trinken, sich mit einem Mann zu unterhalten, ohne gleich Angst vor den Tugendwärttern zu haben, die in der Heimat ihre Freiheit beschränken würden. Schön ist auch, dass Kian kein Antagonist ist, nicht versucht, Mina einzuengen, sondern wie seine Frau ein Mensch zwischen den Welten ist, der versucht, den Traditionen der Heimat treu zu bleiben, auch wenn er bald merkt, dass das in Deutschland kaum möglich ist.

▶ Michael Meyns

Start am 27.9.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Christoph Hübner and Gabriele Voss asked the descendants of Nazi perpetrators about what knowing about their father and grandfather's deeds has done to their lives.

Start am 4.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Iranian Mina comes to Germany to marry her countryman Kian. He's happy this arranged marriage means he will finally have a wife, she wants a bit more freedom

Originaltitel: La gatta Cenerentola ▶ Italien 2018 ▶ 87 min ▶ R: Alessandro Rak, Ivan Cappiello, Marino Guarnieri ▶ V: missing films



CINDERELLA THE CAT

Postapokalyptische Stimmung

CINDERELLA THE CAT ist zwar eine wörtliche englische Übersetzung des Titels der italienischen Ursprungsversion des Aschenbrödel-Stoffs, „La Gatta Cenerentola“ aus Giambattista Basiles „Das Märchen der Märchen. Das Pentamerone“ von 1634, aber für Kinder ist diese wilde Mischung aus Märchen und Giallo, aus Aquarell und CGI-Grafiken, aus Futurismus und Retro-Musical sicher nicht gedacht. Vittorio Basile ist hier ein reicher, genialer Erfinder, der ein riesiges Schiff gebaut hat, auf dem bald realistische, bald geisterhafte Hologramme die Wahrnehmungen der Passagiere aufzeichnen und sich immer wieder plötzlich materialisieren. Aus dem Hafen von Neapel will Basile ein Zentrum der Wissenschaft und der Erinnerung machen, aber das dauerhaft im Hafen liegende Schiff „Mega-ride“ wird alles sein, was von seinen Plänen übrig bleibt, denn am Tag seiner Hochzeit wird Vittorio vom Nachtclubsänger Salvatore Lo Giusto ermordet. Während Salvatore zum Drogen-„King“ aufsteigt, der Kokain in Damenschuhen schmuggelt, gerät Vittorios kleine Tochter Mia unter die Fuchtel ihrer Schwiegermutter Angelica und ihrer sechs Kinder, die sie „Cenerentola“ nennen.

Die Staffelung der verschiedenen Animationsstile – handgezeichnete Charakteranimationen vor computergenerierten Hintergründen, sowie CGI-Inserts und Schnee- oder Asche-Regen vom Vesuv – erzeugt eine postapokalyptische und bedrohliche Stimmung. Weniger gelungen sind die weiblichen Figuren, die durch die Bank wie feuchte Jungsträume wirken. Mia/Cinderella verliert außerdem nach dem Tod ihres Vaters die Stimme und bleibt eine charakterlose Chiffre, die von einem allzu glatten Helden gerettet werden muss. Wenn man davon absehen kann, gibt es ein Noir-Anime zu entdecken, in dem ausschließlich die Schurken singen, in einem halb melancholischen, halb satirischen Sound zwischen Italo-Lounge-Jazz und neapolitanischer Folklore. ▶ Hannes Stein

Start am 27.9.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

A wild blend of fairy tale and giallo, watercolors and CGI graphics, futurism and retro musical.

Belgien 2018 ▶ 105 min ▶ R: Lukas Dhont ▶ B: Lukas Dhont, Angelo Tijssens ▶ K: Frank van den Eeden ▶ S: Alain Dessauvage ▶ M: Valentin Hadjadj ▶ D: Victor Polster, Arie Worthalter, Valentijn Dhaenens, Nele Hardiman ▶ V: Universum Film



GIRL

Lara tanzt

Das Auge der Kamera ist fixiert auf Lara, folgt jeder Bewegung, jeder Regung im Gesicht der 14-Jährigen. Wie die Ballerina durch den Raum des Konservatoriums wirbelt, die schmerzverzerrten Züge, wenn sie die Verbände löst, die schüchternen Blicke in der U-Bahn auf dem Weg nach Hause, die Freude, wenn sie ihren kleinen Bruder umsorgt. Lara scheint wie ein ganz normaler Teenager, doch sie hat es besonders schwer, denn sie ist als Victor auf die Welt gekommen. Vor ihr liegt ein schmerzvoller, langer Weg in ein neues Leben. Was hinter ihr liegt, darüber schweigt sich der Film von Lukas Dhont bewusst aus. Es spielt auch keine Rolle, wo ihre Mutter ist, denn Lara hat ihren fürsorglichen, verständnisvollen Vater. Es ist egal, wie sie es ihm und den Verwandten beigebracht hat, dass sie im falschen Körper steckt, denn sie haben es im Hier und Jetzt akzeptiert und respektieren ihren Schritt. Doch da ist trotzdem die Angst des Vaters vor den Operationen, Laras Ungeduld, alles jetzt sofort zu wollen. Sie steckt mitten in der Pubertät und hat es doppelt schwer. Verlieben? Undenkbar, wenn sie sich fremd im eigenen Körper fühlt. Auch im Kreise ihrer Freundinnen an der neuen Schule fühlt sie sich nicht vollends zugehörig. So stürzt sie sich verbissen in ihre Leidenschaft, das Tanzen.

Lukas Dhont suchte lange und fand seinen bemerkenswerten Hauptdarsteller schließlich, als er die Tänzer und Tänzerinnen für die anderen Rollen castete. Der junge Victor Polster ist in jeder Einstellung des Films zu sehen, und wenn Lara strahlt, lacht und leidet, verschwimmen Geschlechtergrenzen, und man sieht ein junges, lebensstarkes Mädchen auf dem Weg zur Frau. Das erreicht GIRL auch, weil er von jeglichem Ballast befreit, offen und ehrlich erzählt. Damit dürfte ihm eine Nominierung bei den Oscars im kommenden Jahr sicher sein. ▶ Lars Tunçay

Start am 18.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Lara seems like a normal teenager but she's got it especially tough because she came into the world as Victor. This makes her doggedly buckle down on her passion, dancing, all the more.

Österreich/Deutschland 2017 ▶ 122 min ▶ R: Hüseyin Tabak ▶ B: Hüseyin Tabak
 ▶ K: Lukas Gnaiger ▶ S: Andrew Bird, Christoph Loidl ▶ M: Judit Varga ▶ V: mitosfilm



DIE LEGENDE VOM HÄSSLICHEN KÖNIG

Aufräumen mit einem Idol

Der türkisch-kurdisch-zazaische Filmregisseur und Schauspieler Yilmaz Güney war ein linkes Idol und, nachdem sein mitreißender Film YOL 1982 die Goldenen Palme in Cannes gewonnen hatte, auch beim deutschen Publikum erfolgreich. Güney hatte in der Türkei, die damals von einem Militärregime regiert wurde, im Gefängnis gesessen, war geflohen und lebte als politisch Verfolgter in Paris im Exil. Güney war auch das Idol von Hüseyin Tabak, der in Wien seinen Abschlussfilm bei Michael Haneke vorbereitete, ein Porträt über Yilmaz Güney. Je tiefer Tabak in seinen umfangreichen Recherchen in die Lebensgeschichte von Güney eindringt, desto ungemütlicher und kälter wird es allerdings. Wir sehen Güney während der Dreharbeiten zu seinem letzten Film DUVAR (dt. DIE MAUER) den Kinderdarsteller Ahmet Zivek terrorisieren, weil der nicht ordentlich weint. Güney ohrfeigt und erniedrigt das Kind. Einen Dolmetscher, der am Set nicht ordentlich gespurt hat, schlägt Güney einfach zusammen. Wir erfahren, dass er seine erste Ehefrau Nebahat Çehre aus Wut und Eifersucht mit dem Auto überfahren und regelmäßig geschlagen hat. Die Haftstrafe, zu der Güney verurteilt wurde, war die Folge eines Kneipenstreits, bei dem der Regisseur einen Richter, der ihn beleidigt hatte („Ich f*** deine Frau“) über den Haufen geschossen hat. Das linke Idol schleppte immer eine Waffe mit sich herum, offenbar durchaus nicht nur aus Angst vor dem türkischen Geheimdienst. Was als Porträt des großen Meisterregisseurs beginnt, wird zu einer Erzählung über toxische Männlichkeit und ihre Apologeten. Alle Interviewten haben ihre eigene Entschuldigung für Güneys Verhalten: Er sei so leidenschaftlich gewesen, er habe so intensiv geliebt wie gehasst, ihm habe nur seine Arbeit, das Wohl der Unterdrückten, der Sieg der Revolution am Herzen gelegen. Es ist kaum zu ertragen. Und es ist längst Zeit, mit Idolen aufzuräumen. ▶ Tom Dorow



DURCH DIE WAND

Im Jahr 2000 wird Tommy Caldwell mit zwei weiteren Kletterern und seiner Frau beim Kletterurlaub in Kirgistan von Islamisten entführt. Später sägt er sich beim Renovieren aus Versehen eine Zeigefingerkuppe ab. Aber Tommy klettert immer weiter. Im Januar 2015 erklimmt er mit seinem Freund Kevin Jorgeson innerhalb von 19 Tagen die „Dawn Wall“ im Yosemite Valley, ein bis dato für unmöglich gehaltener Aufstieg. In spektakulären Bildern erzählt DURCH DIE WAND die Geschichte und Vorgeschichte des Kletterrekords.

Start am 4.10.2018
 ■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Originaltitel: The Dawn Wall ▶ USA 2018
 ▶ 100 min ▶ R: Josh Lowell, Peter Mortimer



MORITZ DANIEL OPPENHEIM

Im Juni 2015 wird Moritz Daniel Oppenheim, dem „ersten jüdischen Maler“ des 19. Jahrhunderts, in seiner Heimatstadt Hanau ein Denkmal gewidmet. Regisseurin Isabel Gathof dokumentiert die Entstehung der Bronzestatue und zeichnet den Werdegang des Malers nach, der vor allem für seine Genrebilder jüdischen Alltagslebens und als Hausmaler des Rothschild-Bankhauses bekannt ist.

Start am 25.10.2018
 ■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Deutschland 2017 ▶ 100 min
 ▶ R: Isabel Gathof

Start am 11.10.2018
 ■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Hüseyin Tabak wanted to make a film about his idol, the turkish-kurdish director Yilmaz Güney. His research unearths deeply toxic personality traits in the celebrated director.



DIE GENTRIFIZIERUNG BIN ICH. BEICHTE EINES FINSTERLINGS

In den 80ern war der Schweizer Journalist, Dozent und Filmemacher Thomas Haemmerli noch radikaler Hausbesetzer und WG-Bewohner, inzwischen besitzt er eine Kleinfamilie und mehrere Wohnungen, unter anderem in Zürich, Tiflis und Mexiko. In seinem teils satirischen, teils informativen Essayfilm verbindet er seine eigene Wohnungsgeschichte mit interessanten Überlegungen zu Stadtplanung, Hochhausarchitektur, landestypisch unterschiedlichem Umgang mit „Dichtestress“ und Fremdenfeindlichkeit.



UNSER SAATGUT – WIR ERNTEN WAS WIR SÄEN

In den letzten 100 Jahren sind 90% der Getreide-, Obst- und Gemüsesorten ausgestorben, während Großkonzerne wie Monsanto, Bayer und Sygenta daran arbeiten, den Saatgutmarkt mit Hybridsorten zu monopolisieren. In ihrem Dokumentarfilm beschäftigen sich Siegel und Betz mit der Geschichte des Saatguts und mit den gegenwärtigen Praktiken der Konzerne, und sie besuchen Menschen, die sich dem Schutz und der Rekultivierung des menschlichen Nahrungsmittelerbes verschrieben haben.

Start am 18.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Schweiz 2017 ▶ 98 min ▶ R: Thomas Haemmerli

Start am 11.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Originaltitel: Seed: The untold story
 ▶ USA 2016 ▶ 94 min ▶ R: Jon Betz, Taggart Siegel

Pegah
FERYDONI

Hadi
KHANJANPOUR

Die defekte Katze

Ein Film von
SUSAN GORDANSHEKAN

68. Internationale Filmfestspiele Berlin
 Perspektive Deutsches Kino

„Die beiden suchen die Liebe, na klar. Doch die versteckt sich, wenn man sie finden will.“

DER TAGESSPIEGEL

AB 4. OKTOBER IM KINO

Rumänien/Kanada/Deutschland/Schweden 2018 ▶ 88 min ▶ R: Ioana Uricaru
 ▶ B: Ioana Uricaru, Tatiana Ionașcu ▶ K: Friede Clausz ▶ S: Mircea Olteanu ▶ M: Oliver Alary
 ▶ D: Mălina Manovici, Steve Bacic, Dylan Scott Smith, Milan Hurduc ▶ V: déjà-vu Filmverleih



LEMONADE

Die Wut runterschlucken

In ihrem Debüt erzählt die Rumänin Ioana Uricaru stimmig und selbstbewusst eine US-Immigrationsgeschichte. LEMONADE handelt von den allerersten, oft bitteren Anfänge, von den Entbehrungen und Erniedrigungen, die hingenommen werden müssen, bevor die ersehnte Greencard den Weg in eine andere Zukunft öffnet, vom Preis, den jede Generation von Immigrant*innen neu bezahlen muss. Das Setting ist generisch, ein farbloses Allerweltsamerika der Transiträume. Die Behörden, Krankenhäuser, die krepelige Wohnung oder die Schule scheinen austauschbar, könnten so überall und nirgends stehen. Umso genauer ist die Hauptperson gezeichnet: Mara ist vor sechs Monaten als Krankenpflegerin in die USA gekommen. Sie hat „Glück“ gehabt und hat kurz vor Ablauf des Visums Daniel, einen ihrer Patienten, geheiratet. Nun muss sie „nur“ noch die Einwanderungsbehörden überzeugen, dass sie nicht nur der Greencard wegen geheiratet hat. Einwanderungsoffizier Moji, der zunächst eher zugewandt erschien, macht sich ihre abhängige Position zunutze, treibt sie mit seinen Fragen in die Enge und fordert sexuelle Gefälligkeiten von ihr. Aber das ist nur die Spitze des Eisbergs. Uricaru, die selbst in die USA ausgewandert ist, fängt die Hilflosigkeit von Maras Position auch in vermeintlichen Nebensächlichkeiten ein. Da ist zum Beispiel der Moment, in dem Mara ins Wohnzimmer kommt und sieht, wie Daniel ihrem achtjährigen Sohn Dragos seine Pistole zeigt. Man sieht ihr Gesicht und weiß, normalerweise würde eine Frau wie Mara eingreifen. Aber Mara sagt nichts. Sie darf es sich nicht verderben, weder mit dem Ehemann, noch mit den Behörden, sie muss Dragos Teile der Wahrheit verschweigen und ihren gerechten Zorn immer wieder runterschlucken. Aber Mara ist auch zäh. Sie wird die Herausforderung meistern und sie wird sich eine Zukunft erkämpfen. ▶ Toni Ohms

Deutschland 2018 ▶ 109 min ▶ R: Sönke Wortmann ▶ B: Matthieu Delaporte, Claudius Pläging, Alexandre de La Patellière ▶ K: Jo Heim ▶ D: Florian David Fitz, Iris Berben, Christoph Maria Herbst, Justus von Dohnanyi, Caroline Peters ▶ V: Constantin Film Verleih



DER VORNAME

Boulevardeskies Vergnügen

Klassische, altmodische Vornamen sind ja in den letzten Jahren immer beliebter geworden, aber würde man seinen Sohn dennoch Adolf nennen? Klassisch ist der Name ja, aber gerade in Deutschland ist dieser Name aus guten Gründen seit 1945 diskreditiert. Aus guten Gründen? Wie lange soll ein Name, der mit schrecklichen Verbrechen in Verbindung gebracht wird, verpönt bleiben? Und ab welcher Opferzahl gilt das? Diese und andere Fragen werden in Sönke Wortmanns Komödie DER VORNAME diskutiert, angestachelt von Thomas (Florian David Fitz), der den Namen – scherzhaft – ins Spiel bringt. Seine Schwester Elisabeth (Caroline Peters) und vor allem ihr betont bildungsbürgerlicher, sehr von sich selbst überzeugter Mann Stephan (Christoph Maria Herbst) sind entsetzt, ebenso der alte Familienfreund René (Justus von Dohnányi), der Gast beim Essen ist. Später komplettiert Anna (Janina Uhse) das Quartett, die Mutter des Ungeborenen, die sich schnell heftig in die Diskussion einschaltet. Wortmanns Version basiert auf dem gleichnamigen französischen Film von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière, sanft an deutsche Verhältnisse angepasst, doch hier wie da ein meist rasantes, böses, auch boulevardeskies Vergnügen. Ein wenig aktionistisch lässt Wortmann die Kamera um Tische und Sofas herumrasen, im offensichtlichen Bemühen, die Theater-Herkunft zu kaschieren, was gar nicht nötig gewesen wäre. Denn DER VORNAME hat genug Witz und Boshaftigkeit, seziert die Befindlichkeiten der Bildungsbürgerschicht so präzise, dass man dem Treiben auch ohne visuelle Mätzchen gerne zusieht. Zumal das Darsteller-Quintett mit großer Spiellaune agiert, sich mit Verve in ihre klar typisierten Rollen wirft. Das mag zwar Boulevard sein, aber was soll's: Es muss ja nicht immer Shakespeare sein. ▶ Michael Meyns

Start am 4. 10. 2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Mara came to the US 6 months ago as a nurse. She was "lucky" and married Daniel, one of her patients, before her visa ran out. Now she "just" has to convince the immigration authorities that she didn't just marry him for the greencard.

Start am 18. 10. 2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Stephan and Elisabeth want to call their son Adolf. A comedy directed by Sönke Wortmann (DEUTSCHLAND – EIN SOMMERMÄRCHEN, DAS WUNDER VON BERN).

Deutschland 2018 ▶ 189 min ▶ R: Florian Henckel von Donnersmarck ▶ B: Florian Henckel von Donnersmarck ▶ K: Caleb Deschanel ▶ M: Max Richter ▶ D: Tom Schilling, Sebastian Koch, Paula Beer ▶ V: Walt Disney Germany



WERK OHNE AUTOR

Höchst ambitioniert

WERK OHNE AUTOR, welch ironischer Titel, gerade für einen Film von Florian Henckel von Donnersmarck, der für vieles bekannt ist, jedoch gewiss nicht für seine Bescheidenheit. Donnermarcks erster deutscher Film seit dem Welterfolg DAS LEBEN DER ANDEREN – dazwischen lag der misslungene Hollywood-Exkurs THE TOURIST – ist höchst ambitioniert, umspannt Jahrzehnte deutscher Geschichte, erzählt von Kunst und Krieg, von Nazis und Kommunisten, von Liebe und Tod. Das Ergebnis ist satte 188 Minuten lang, so faszinierend wie energiegeland, beeindruckend in seiner großen Geste und fragwürdig in manchen Details, in jedem Fall aber der Film eines Regisseurs, der sich mit nichts weniger zufrieden gibt als mit Allem. Die Idee zum Film hatte Donnersmarck, als er in einer Biografie über Gerhard Richter von einer ebenso bizarren wie erschreckenden Episode las: Richters Tante, die der Künstler als kleiner Junge abgöttisch verehrte, war dem Euthanasie-Programm der Nazis zum Opfer gefallen. Jahre später begann Richter eine Beziehung mit einer Frau, deren Vater entscheidend daran beteiligt war. Donnersmarcks Gerhard Richter heißt Kurt Barnert und er entdeckt die Kunst 1938 in Dresden an der Hand seiner Tante Elisabeth, die sich zu den von den Nazis als entartet bezeichneten Künstlern hingezogen fühlt. Auch deswegen wird sie bald eingewiesen und vom Oberarzt Carl Seeband erst zur Sterilisation bestimmt und später in die Gaskammer geschickt. Dieser Seeband wird sich im Dresden der Nachkriegszeit als Vater von Ellie herausstellen, in die sich der angehende Künstler Kurt unsterblich verliebt. Trotz aller Bemühungen des Vaters ist die Liebe des Paares unzerstörbar, man emigriert in den Westen, wo Kurt an der Düsseldorfer Kunstakademie in Antonius van Verten einen Lehrer findet, der als erster sein Talent erkennt. Doch erst die Konfrontation mit seinen persönlichen Traumata wird es Kurt ermöglichen, seinen ganz eigenen künstlerischen Weg zu gehen. ▶ Michael Meyns

Originaltitel: Ex Libris: New York Public Library ▶ USA 2017 ▶ 187 min ▶ R: Frederick Wiseman ▶ K: John Davey ▶ V: Kool Filmdistribution



EX LIBRIS: DIE PUBLIC LIBRARY VON NEW YORK

Monumentalfilm

Mit einer Laufzeit von knapp unter 200 Minuten ist Frederick Wisemans neuer Film eigentlich schon als Monumentalfilm zu sehen. Aber wie auch sonst soll man einer Institution gerecht werden, die mit ca. 53 Millionen Medieneinheiten und 92 Zweigstellen die drittgrößte Bibliothek der modernen Welt darstellt? Dabei zeigt Wiseman die NYPL von einer unerwarteten Seite. Säle voller Lesender tauchen in seinem Film zwar auf, nehmen aber nur einen verschwindend kleinen Teil der Laufzeit ein. Lieber schaut er hinter die Kulissen, zeigt Bibliothekare, die am Telefon Fragen zur Echtheit von Einhörnern beantworten und spontan mittellenglische Texte zusammenfassen, sowie die riesigen Sortier- und Versandanlagen, in denen die Medien an die Zweigstellen geschickt werden. Den Hauptteil nehmen aber Planungstreffen und Vorträge ein: EX LIBRIS zeigt Vorträge von Autor*innen wie Susan Sonntag und Richard Dawkins und vermittelt immer auch einen Eindruck der heterogenen Zuhörerschaft: Die Public Library ist eine Begegnungsstätte für New Yorker aller Schichten. So ist es für die Bibliotheksleitung bei ihren Treffen nicht nur ein wichtiges Thema, wie die NYPL mit der zunehmenden Digitalisierung umgeht, sondern auch, wie es möglich ist, den New Yorkern, die noch im „digitalen Dunkel“ leben, sowie Blinden und Gehörlosen Zugang zu den Medien im Bestand der Bibliothek zu sichern. Wisemans Entscheidung, komplett auf Kommentare zu verzichten, macht es einem New-York-fremden Filmpublikum streckenweise etwas schwer, die Relevanz aller dargestellten Veranstaltungen zu verstehen. Dass die New York Public Library eine monumentale demokratische Institution ist, die immerhin versucht, eine zunehmend zersplitterte Bevölkerung informieren und an einen Tisch bringen, wird dennoch klar. ▶ Christian Klose

Start am 3. 10. 2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

WERK OHNE AUTOR is about the career of a German artist inspired by the biography of Gerhard Richter against the background of Nazism, Communism, and capitalism.

Start am 24. 10. 2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

A documentary about New York's public library.

Originaltitel: Den Skyldige ▶ Dänemark 2018 ▶ 85 min ▶ R: Gustav Möller ▶ B: Gustav Möller, Emil Nygaard Albertsen ▶ K: Jasper J. Spanning ▶ S: Carla Luffe ▶ M: Caspar Hesselager, Carl Coleman ▶ D: Jakob Cedergren, Jessica Dinnage, Johan Olsen ▶ V: Ascot Elite Filmverleih

Deutschland 2018 ▶ 120 min ▶ R: Jörg Adolph, Ralf Böheler ▶ B: Jörg Adolph, Ralf Böheler ▶ K: Daniel Schönauer ▶ V: Mindjazz Pictures



THE GUILTY

Telefon-Thriller

Plötzlich ein Anruf: Eine Frau, offenbar in Todesangst, eingesperrt in einem Transporter. Mit dem Entführer neben sich gibt sie vor, mit ihren Kindern zu reden, doch tatsächlich hat sie Asger Holm, Polizist mit Dienst in der Notrufzentrale, in der Leitung. Und der muss reagieren. Gustav Möller gelingt es in seinem Regiedebüt THE GUILTY scheinbar mühelos, aus wenigen Versatzstücken – ein Polizist, ein Telefon – eine ungeheuer spannende Situation zu schaffen und eine Kriminalgeschichte zu entwickeln, die sich aus den Telefonaten aufbaut, die Asger mit zunehmender Dringlichkeit führt. Mit der Entführten. Mit den Kindern, die allein zurückgelassen wurden. Mit den Polizeikollegen, die endlich in die Pötte kommen müssten, um noch Schlimmeres zu verhindern. Immer wieder gibt es klaustrophobische Thriller um einen Menschen mit einem Telefon, ob in der Telefonzelle, im Auto oder im Sarg. Dieser Variante des Spannungskinos fügt Möller seine Version hinzu: Asger ist nicht einfach Polizist, die Arbeit in der Rettungsstelle ist eine Strafversetzung, denn er ist schuldig geworden im Dienst. Und gerade das treibt ihn an, in diesem Fall alles richtig zu machen. Aber wie das nun mal so ist, wenn man alles richtig machen will ...

Möller entwirft einen psychologisch fundierten, moralisch ambivalenten Hintergrund, um seine Geschichte um das Schuldigsein und das Schuldigwerden im Gewand eines Genrethrillers zu erzählen. Und es gelingt THE GUILTY, die Zuschauer zu packen – nicht nur, wie andere, ähnliche Filme, für die Laufzeit eines Filmes (was schon anerkennenswert genug wäre), sondern auch lange darüber hinaus. Denn die Grundlagen, auf denen wir unsere Entscheidungen treffen, können schwanken, können sich ändern – oder können auch gänzlich imaginiert sein. Die hintergründige Komplexität lässt den Zuschauer betroffen zurück. ▶ Harald Mühlbeyer



ELTERNSCHULE

Nicht nur für Problem-Familien

Es wird viel geweint und geschrien in ELTERNSCHULE. In der Kinder- und Jugendklinik Gelsenkirchen landen die ganz harten Fälle. Kinder, die jeden Tag 11 Stunden schreien, die nicht mehr essen mögen, die unter psychosomatischen Hautkrankheiten leiden, oder die zur Gefahr für ihre Geschwister werden. Mit ihnen in der Klinik landen Eltern am Rande des Nervenzusammenbruchs, die vor Erschöpfung und Sorge nicht mehr aus noch ein wissen. Dietmar Langer und sein Team behandeln beide. Sie betreuen die Kinder medizinisch, gewöhnen sie wieder an regelmäßige Essens- und Schlafenszeiten, bringen sie dazu, sich zu bewegen und sich wieder zu beteiligen. Gleichzeitig lernen die Eltern loszulassen, und in Seminaren, wie sich ein Eltern-Kind-Kreislauf aus Reaktion und Gegenreaktion aufbaut, der von Langer als „chronischer Stress“ bezeichnet wird, und aus dem beide Seiten nicht mehr herauskommen. Das Mittel der Wahl – Grenzen setzen und auf diesen mit Gelassenheit und Wärme zu bestehen – klingt sehr viel leichter, als es umzusetzen ist. Für die besorgten Eltern heißt es unter Umständen, daneben zu stehen, wenn ihr Kind tagelang zu den Mahlzeiten nichts isst – bis es von alleine entscheidet, sich wieder am Leben zu beteiligen. Oder ein todtraurig wirkendes Kind nicht zu trösten. Oder nicht einzugreifen, wenn ein Streit zwischen Geschwistern ausbricht. Der Dokumentarfilm begleitet einige Familien vom Aufnahmegespräch bis zur Nachkontrolle und nimmt dabei eine strikt beobachtende Position ein, was in diesem Fall besonders gut funktioniert, da die Unterrichtseinheiten wie erläuternde Kommentare zum Klinikalltag funktionieren. Zuzusehen, wie aus den unglücklichen, sich verweigernden Kindern wieder zugewandte, spielende Kinder werden, ist faszinierend. Es mag um Ausnahmefälle gehen – aber die Frage, wie man den kleinen Liebling zum Schlafen oder zum Essen bringt, beschäftigt wohl alle Eltern irgendwann mal. ▶ Hendrike Bake

Start am 18.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Asger Holm, a policeman working at a emergency center, gets an emergency call. A woman has been kidnapped and time is running out. All that Asger has at his disposal is the telephone.

Start am 11.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

ELTERNSCHULE observes the clinical and therapeutic routine of the child and youth clinic in Gelsenkirchen that treats children for eating and sleeping disorders while also keeping an eye on the parents.

Originaltitel: L'insulte ▶ Libanon/Frankreich/USA/Zypern/Belgien 2017 ▶ 112 min
 ▶ R: Ziad Doueiri ▶ B: Ziad Doueiri, Jouelle Touma ▶ K: Tommaso Fiorilli ▶ S: Dominique Marcombe ▶ M: Eric Neveux ▶ D: Adel Karam, Kamel El Basha, Rita Hayek, Camille Salameh
 ▶ V: Alpenrepublik



DER AFFRONT

Stich ins Wespennest

Alles beginnt mit einem Abflussrohr. Bei Bauarbeiten in Beirut bemerkt Bauleiter Yasser (stark: Kamel El Basha) das Rohr, das zu weit über einen Balkon ragt. Dies hat zur Folge, dass er und sein Trupp vollgespritzt werden, als Tony (Adel Karam) bei sich die Blumen gießt. Als Tony das von Yasser korrigierte Rohr umgehend wieder abschlägt und deutlich macht, wie wenig er von ihm hält, schleudert ihm Yasser eine Beleidigung entgegen, die Folgen bis zum obersten Gerichtshof nach sich ziehen wird und den Libanon an den Rand eines Bürgerkriegs zu bringen droht. Denn was den Hitzkopf Tony und den Stoiker Yasser vor allem gegeneinander aufbringt, ist die Tatsache, dass Yasser zur Minderheit der palästinensischen Flüchtlinge im Land gehört und Tony ein rechtsgerichteter Christ ist, der in seinem schwächsten Moment den Völkermord an den Palästinensern propagiert.

Regisseur Ziad Doueiri scheut sich nicht vor hochpolitischen Inhalten und lässt sich für seine Filme auch schon mal verhaften (THE ATTACK, 2012). Auch mit DER AFFRONT wagt er den Stich ins Wespennest und warnt dabei vor gegenseitiger Vorverurteilung und Schwarzweißmalerei. Irgendwann, nachdem die beiden Männer längst zu Symbolfiguren in der nationalen Presseberichterstattung und für Tausende auf den Straßen, die in ihrem Gerichtsverfahren einen Grundsatzkampf sehen, geworden sind, wird auch der Grund von Tonys radikaler Einstellung offen gelegt. Dadurch erlangt der libanesische Bewerber um den Auslands-Oscar bei seiner Auseinandersetzung mit innenpolitischen Ressentiments und Traumata auch eine universelle Ebene und hält nicht nur dem Libanon den Spiegel vor. DER AFFRONT kommt genau zur rechten Zeit in die deutschen Kinos.

▶ Katharina Franck

Start am 25.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Hot-headed Christian Tony and stoic Palestinian Yasser get into a quarrel because of a drainpipe and end up dragging all of Lebanon into their conflict.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE


 BESTER DARSTELLER
 FESTIVAL DE CANNES

DOGMAN

EIN FILM VON
MATTEO GARRONE
 (GOMORRHA)

„EINE HERAUSRAGEND GEFILMTE
 GANGSTER-FABEL.“
 FILMSTARTS

„EIN FILM VON AUSSERORDENTLICHER
 STÄRKE. UNFASSBAR GUT!“
 THE GUARDIAN

AB 18.10. IM KINO

WWW.DOGMAN-FILM.DE
 /DOGMANFILM 

Co-funded by the
 European Union
 MEDIA

A FÁBRICA DE NADA

Besetzen und selbstverwalten





Eine Fabrik wird stillgelegt, die Belegschaft besetzt den Laden und will weiter produzieren. Das wäre vor ein paar Jahren noch eine hoffnungsfrohe Geschichte gewesen, wie in Naomi Kleins *THE TAKE* (2004). Inzwischen sind auch die Paradebeispiele der Selbstverwaltung in Ostdeutschland pleite gegangen, die älteren selbstverwalteten Firmen in Westdeutschland wursteln teilweise weiter, seit langem an die Selbstausbeutung gewöhnt. *A FÁBRICA DE NADA* ist portugiesischer Diskurspop, den man sich ansehen sollte, wenn man darüber reden will, wie wir jetzt weitermachen. Der Film dauert 3 Stunden. Nach 90 Minuten, in denen Arbeiter über ihre sehr konkrete, beschissene Situation reden, manchmal auch rumstehen und über ihren Alltag reden, was einem aus dem Nichts auftauchenden Franzosen, der allmählich vom Beobachter zum Regisseur wird, nicht gefällt, weil es nicht politisch genug ist, sitzen bourgeoise Linke beim Post-Dinner-Schnäpsschen und reden über die Weltlage. Wenn alles immer brutaler wird, sollte man dann dem Nachbarn den Flachbildschirm klauen und auf dem Schwarzmarkt verkaufen oder lieber mit dem Nachbarn einen Nachbarschaftsgarten anlegen? Als wäre das eine Frage. Als würden wir nicht alle den verdammten Fernseher klauen, wenn es darauf ankäme. Direkt danach zeigt Großvater dem netten, verzweifelten Zé, mit dessen Frau Carla es nicht gut läuft, wo er Waffen im Sumpf vergraben hat. Damit man den Schweinen mal zeigen kann, dass man sich nicht alles bieten lässt. Zé dreht sich um. Aber was, wenn ihm einer den Flachbildschirm klaut oder den Nachbarschaftsgarten verwüstet? Bleibt von der Linken nichts übrig als kommunitaristische Sekten, die sich schließlich gegen andere Stämme verteidigen zu glauben müssen, wie es die „libertäre“ Rechte in den USA träumt? Wie weit wird die Verrohung gehen? Nach den drei Stunden ist man mindestens verzweifelter, auch wenn am Ende getanzt und gesungen wird. ▶ Tom Darow

Portugal 2017 ▶ 177 min ▶ R: Pedro Pinho ▶ B: Tiago Hespanha, Luísa Homem, Leonor Noivo, Pedro Pinho ▶ K: Vasco Viana ▶ S: Luísa Homem ▶ D: Carla Galvão, Dinis Gomes, Joaquim Bichana Martins, Njamy Sebastião ▶ V: Grandfilm

Start am 18.10.2018
 ■ Alle Spielorte und Termine auf
www.indiekino.de

A factory in Portugal is being relocated abroad. The employees occupy the factory, but can't produce anything because of a lack of material. So they produce nothing.

Deutschland 2018 ▶ 116 min ▶ R: Markus Goller ▶ B: Oliver Ziegenbalg ▶ K: Frank Griebe
 ▶ D: Lars Eidinger, Bjarne Mädel, Jördis Triebel, Alexandra Maria Lara, Franka Potente
 ▶ V: Sony Pictures



25 KM/H

Fick Dich, Niedersachsen!

Dreißig Jahre nachdem sie die ihre schwäbische Heimat auf Fahrrädern unsicher gemacht haben und (nach eigener Aussage) Legenden auf den Gebieten Tischtennis und Steptanz waren, treffen sich die Brüder Georg (Bjarne Mädel) und Christian (Lars Eidinger) auf der Beerdigung ihres Vaters wieder. Christian hat sich in den letzten Jahren rar gemacht und ist inzwischen ein erfolgreicher Manager mit Wohnsitz Singapur, während Georg im Ort geblieben ist und sich um Papa gekümmert hat. Zur Begrüßung gibt es Prügel, aber nach einer Partie Tischtennis und ein paar Schnäpsen ist alles wieder gut. So unterschiedlich ihre Leben auch verlaufen sind, so ähnlich fühlen sie sich: Mit dem momentanen Zustand sind sie nicht glücklich. Also fassen sie einen Plan. Sie satteln ihre Mofas und treten, noch in ihren Traueranzügen, die Reise an, die sie mit 15 geplant, aber nie durchgeführt haben. Auf dem Weg soll es Sex, Drogen und griechisches Essen geben, und ganz am Schluss wollen sie in die Ostsee pinkeln. Bei so viel Programm passt es, dass ihre Rosse nicht schneller fahren können als 25 km/h. Sie begegnen liebeshungrigen Ehefrauen (Franka Potente und Alexandra Maria Lara), spirituellen Anhaltern, der humorlosen Polizei und einem Mann namens „Hantel“ (Wotan Wilke Möhring), und beweisen ihnen, dass sie noch legendär sein können. Das Rad erfindet das Werk von Markus Goller (FRIENDSHIP!) nicht neu, aber der brüderliche Roadtrip tuckert recht unterhaltsam in Richtung Timmendorfer Strand. Mädel und Eidinger geben ihren Figuren neben aller Komik ausreichend Tiefe und es fällt positiv auf, dass sie in den emotionalen Momenten die gegenseitige Zuneigung auch ausdrücken dürfen. Hauptsächlich ist es natürlich die Geschichte zweier Endvierziger, die eine Auszeit vom Erwachsensein nehmen (und dabei die Wunden ihrer jungen Jahre heilen wollen). Die gönnt man ihnen aber von vollem Herzen. ▶ Christian Klose

Österreich 2018 ▶ 93 min ▶ R: Ruth Beckermann ▶ B: Ruth Beckermann ▶ S: Dieter Pichler
 ▶ V: Edition Salzgeber



WALDHEIMS WALZER

Die Lüge des Kandidaten

1986 kandidierte der ehemalige UN-Generalsekretär Kurt Waldheim für das Amt des Bundespräsidenten in Österreich. Die Wahl sollte am 4. Mai stattfinden, Waldheim galt als Favorit, als „Der Mann, dem die Welt vertraut“, wie ÖVP-Wahlplakate verkündeten. Dann veröffentlichte das Nachrichtenmagazin „Profil“ den Artikel „Waldheim und die SA“. Waldheims Wehrstammkarte zeigte, dass der Kandidat seit 1938 in der SA, im NS-Reiterbund und im NS-Studentenbund gewesen war. Der Jüdische Weltkongress legte in New York Beweise darüber vor, dass Waldheim über seine Vergangenheit zwischen 1941 und 1945 gelogen hatte. Waldheim hatte immer angegeben, nach seiner Einziehung in die Wehrmacht 1941 an der Ostfront verwundet worden zu sein, und danach sein Jura-Studium fortgesetzt zu haben. Tatsächlich war er 1943 als Nachrichtenoffizier in Jugoslawien, während dort im Zuge der Partisanenverfolgung Massaker an Zivilisten stattfanden, und in Saloniki, wo ein Drittel der Bevölkerung als Juden deportiert wurden. Ruth Beckermann (DIE GETRÄUMTEN, 2016) zeigt die Kontroverse um Waldheim als ein Aufbrechen der österreichischen Lüge, das „erste Opfer des Nationalsozialismus“ gewesen zu sein. Sie war 1986 Aktivistin gegen Waldheims Wahl und filmte während Demonstrationen und bei Diskussionen mit Passanten, bei denen Waldheim-Gegner als „dreckige Juden“ beschimpft wurden. Ihr Film WALDHEIMS WALZER montiert internationales Archivmaterial und setzt es in den historischen Kontext: In Bitburg standen ein Jahr zuvor Ronald Reagan und Helmut Kohl an den Gräbern von SS-Männern, im Februar 1986 lief Claude Lanzmanns Film SHOAH auf der Berlinale. Es gab ein neues Bewusstsein für die moralische Verkommenheit der Alten in der jüngeren Generation, der Bundeskanzler Kohl „die Arroganz der Spätgeborenen“ vorwarf. Das Buhlen um Nazi-Stimmen gehörte damals wie heute zum politischen Geschäft des bürgerlichen Lagers. ▶ Hannes Stein

Start am 31.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

At their father's funeral, brothers Georg (Bjarne Mädel) and Christian (Lars Eidinger) decide to go on the trip that they never went on as teens and chug along with their mopeds in the direction of Timmendorfer Beach.

Start am 4.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

In 1986 former UN general secretary Kurt Waldheim ran for president in Austria. When it came out that Waldheim had lied about his past, a big controversy began that laid the lifelong lies of the post-war generation out in the open.

Originaltitel: Plaire, aimer et courir vite ▶ Frankreich 2018 ▶ 132 min ▶ R: Christophe Honoré ▶ B: Christophe Honoré ▶ K: Rémy Chevrin ▶ D: Vincent Lacoste, Pierre Deladonchamps, Denis Podalydès, Adèle Wismes ▶ V: Edition Salzgeber



SORRY ANGEL

Schönheit, Coolness und Vergänglichkeit

Jacques, ein Pariser Schriftsteller Anfang dreißig und der mal schweigsame, mal wortgewandte Held von Christophe Honorés SORRY ANGEL (PLAIRE, AIMER ET COURIR VITE), hasst Sentimentalitäten. Als der junge Arthur – so schön, so unschuldig und so hartgesotten – mit ihm den Sonnenuntergang auf dem Mont St. Michel ansehen möchte, wehrt er ab. Zu kitschig. Jacques bevorzugt seine Affären unglücklich, seine Möbel aus Metall, seine Hemden blau und seine Abschiede kurz. Als Arthur in seinem Leben auftaucht, gerade als dieses rapide zu Ende geht, als die Krankenhausbesuche dichter aufeinander folgen und die T4-Zellen weniger werden, wehrt er sich. Doch der Junge aus Rennes, dessen Augen so abenteuerlustig blitzen können, der sich nachts aus der Wohnung stiehlt und durch die Straßen streunt, um Männer aufzusammeln, der betrunken vom Abenteuer der Pissoire doziert, lässt sich ein, ohne Sicherheiten zu brauchen.

Jacques mag Sentimentalitäten hassen, SORRY ANGEL aber ist eine einzige blaufarbene, zigarettenrauchdurchwehte Sehnsuchtsmelodie, erzählt in einer Aneinanderreihung von Szenen, die allesamt Begegnungen sind. Die Personen – von denen Jacques und Arthur nur zwei sind – kreisen umeinander, stoßen einander ab und ziehen einander an, verpassen, vermissen, enttäuschen, verletzen, bergen, lieben und verführen einander. Nichts ist von Dauer, alles hat den Zauber eines ersten, eines letzten Males, ist alles-entscheidend und vollkommen unbedeutend, tragisch und lächerlich zugleich. Von den ultrahippen Titelschriftzügen über den ersten Blick auf ein Paris in der Dämmerung bis zum sehnsuchtsvollen letzten Bild ist SORRY ANGEL eine Hymne auf Schönheit, Coolness und Vergänglichkeit – und die frühen 90er Jahre. ▶ Hendrike Bake

Start am 25.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Writer Jacques has AIDS. He falls in love with the younger Arthur, who is just beginning to explore his sexual orientation.

TERMINE UNTER WWW.INDIEKINO.DE

u.a. im fsk-Kino, Tilsiter, b-ware Ladenkino, Krokodil, Acud Kino

Film trifft auf Leben und verändert Realität.
Ein außergewöhnliches Filmerlebnis.

Ein Film von
**BERNADETT
TUZA-RITTER**

A WOMAN CAPTURED

EINE GEFANGENE FRAU

Ab
11. Oktober
im Kino

partisan-filmverleih.de

PARTISAN
filmverleih

STIFTUNG
MENSCHENWÜRDE
UND ARBEITSWELT

Film und Medien
Stiftung NRW



Originaltitel: ÁGA ▶ Bulgarien/Deutschland/Frankreich 2018 ▶ 96 min ▶ R: Milko Lazarov
 ▶ B: Simeon Ventsislavov, Milko Lazarov ▶ K: Kaloyan Bozhilov ▶ D: Mikhail Aproximov,
 Galina Tikhonova, Feodosia Ivanova, Sergey Egorov ▶ V: Neue Visionen

Deutschland 2018 ▶ 82 min ▶ R: Herrmann Vaske ▶ B: Herrmann Vaske ▶ K: Evgeny Revvo,
 Patricia Lewandowska, Sasha Rendulic ▶ S: Marie-Charlotte Moreau ▶ M: Teho Teardo, Blixa
 Bargeld ▶ V: Rise and Shine Cinema



NANOUK

Weißer Unendlichkeit

Der Dokumentarfilm NANOOK OF THE NORTH von Robert J. Flaherty zeigt das Leben eines Inuit und seiner Familie am Polarkreis vor 100 Jahren. Der bulgarische Regisseur Milko Lazarov hat den Namen seines Protagonisten bewusst gewählt, im Originaltitel ÁGA aber eigentlich eine ganz andere Person in den Mittelpunkt gestellt. Nanouk – wie der deutsche Verleihtitel lautet – lebt mit seiner Frau Sedna in der menschenleeren Eiswüste des sibirischen Nordens. Ein wunderschöner Ort, der von seinen verbliebenen Bewohnern viel abverlangt. Täglich geht Nanouk raus, schlägt Löcher ins ewige Eis, um zu fischen, oder legt Fallen für die wenigen Tiere, die in dieser lebensfeindlichen Umgebung existieren. Einst war er Rentierhirte, davon zeugen aber nur noch die Felle, mit denen die Jurte bespannt ist, die er und Sedna bewohnen. Die Tiere sind lange weg und wenn Nanouk bei seinen Ausfahrten doch mal eines sieht, ist man als Zuschauer nicht sicher, ob es nicht doch eine Luftspiegelung in der weißen Unendlichkeit der Eiswüste ist. Ohnehin überlässt Lazarov viel dem Auge des Betrachters. Geredet wird nur das Nötigste, es sei denn Nanouk erzählt eine seiner poetischen Fabeln, dann beginnt das Kopfkino bei seinen Zuhörern. Und dann gibt es da noch einen erwachsenen Sohn, der sie besucht, und auch eine Tochter, die weit entfernt in einer Goldmine arbeitet. Mit ihr hat sich Nanouk zerstritten, doch sie ist Mittelpunkt im Herzen des Paares im Spätherbst ihres Lebens – und der Geist der Vergangenheit, die in die Gegenwart reicht: AGÁ. Was es mit ihr und den schwarzen Flecken auf sich hat, die die Tiere und das Land befallen, enthüllt der Film nicht endgültig. Kameramann Kaloyan Bozhilov illustriert die Geschichte, die von der Poesie des Erzählens und vom Verschwinden einer einzigartigen Kultur handelt, mit atemberaubenden Landschaftspanoramen. ▶ Lars Tunçay



WHY ARE WE CREATIVE?

VIPs antworten

Herrmann Vaske führt uns wahlweise als animiertes Männlein mit wehendem Haarkranz, oder auch mal ganz „persönlich“, on camera, durch seine selbst auferlegte Odyssee, den „weißen Wal“ zu finden. Will heißen, eine Antwort auf die Frage, warum der Mensch kreativ ist. Entstanden war die Idee vor ungefähr 30 Jahren auf einem Picknick mit Paul Arden, dem bereits verstorbenen Creative Director von „Saatchi und Saatchi“. Seitdem ist Vaske hinter den Celebrities der Kreativbranche her, um ihnen sein Mikro entgegen zu schwingen und mit charmantem, sehr starkem deutschen Akzent DIE Frage zu stellen. Und da kommt natürlich alles zurück, was man so erwarten darf. Im besten Fall ist das eine schöne Anekdote (Tobias Rehberger wollte als Kind auf einem Van Gogh schlafen), ein Witz (vorgetragen von Marina Abramovic) oder eine kleine philosophische Abhandlung, gemischt mit perfekter Selbstinszenierung. Und das konnte der große David Bowie einfach am schönsten. Dazwischen lässt der Filmemacher auch noch ein Buch zum Thema bestücken und organisiert eine Ausstellung. Und da ist dann sicher auch Sean Penns „Big Black Hole in Yellow“ zu sehen gewesen.

Es fällt auf, dass es in den guten alten Zeiten der 90er, als Vaske noch mit Guerilla-Attitüde in 4:3 drehte, anscheinend einfacher war, „wichtige“ Menschen vor die Kamera zu bitten. Die Atmosphären scheinen gelöster, weniger offiziell, es sieht sogar nach Spaß aus. Manchmal kommt der Witz aber auch mit dem Schnitt, wenn Vaske z.B. hart vom staubtrockenen Neo Rauch auf einen Kaugummi kauenden Mel Gibson switcht. Trotzdem entwickelt man irgendwo auf dem Weg, zwischen Angelina Jolie, Nelson Mandela und Bono und den anderen VIPs das dringende Bedürfnis auch mal zu hören, warum Lieschen Müller gerne töpfer. ▶ Susanne Kim

Start am 18.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Nanouk and his wife Sedna live in the uninhibited ice desert of the Siberian north. Their hearts are with their daughter AGÁ, who lives far away in the city and works in a gold mine.

Start am 4.10.2018

■ 2.10. um 18 Uhr, Eva-Lichtspiele:
 Preview mit Regisseur Herrmann Vaske
 ■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Herrmann Vaske asked celebrities like Marina Abramovic, David Bowie, Mel Gibson, Neo Rauch, Angelina Jolie, Nelson Mandela, and Bono where their creativity actually comes from.



A STAR IS BORN

Körperkarrieren im Pop

Bradley Coopers Verfilmung von A STAR IS BORN ist bereits die vierte des gleichen Stoffes. Die erste, 1932 von George Cukor unter dem Titel WHAT PRICE HOLLYWOOD inszeniert, erzählte von einer selbstbewussten Kellnerin, die zum Filmstar wird und mit dem alkoholsüchtigen Regisseur, der sie berühmt gemacht hat, befreundet bleibt, obwohl es ihrer Karriere und ihrem Privatleben schadet. Die zweite Version, nun als A STAR IS BORN, war düsterer. Ein braves Mädel vom Lande wird von einem alkoholsüchtigen Filmstar entdeckt und kommt als neuer „natürlicher“ Typ bei den Filmbossen gut an. Ihren Namen muss sie allerdings von Esther Blodgett zu Vicky Lester ändern. Vicky/Esther wird zum Star, der Ex-Star, mit dem sie nun verheiratet ist, verliert immer mehr die Kontrolle über sein Leben. Die dritte Version von 1954 mit James Mason und Judy Garland, damals 32 und wegen ihrer Alkohol- und Tablettensucht einige Jahre vorher aus ihrem Vertrag mit MGM entlassen, war Garlands Comeback-Projekt: drei Stunden lang, von ihr selbst produziert, aber von Warner bezahlt. Ein großwahnsinniges Meta-Musical, das Garlands eigene Geschichte in über-glamourösen Shownummern verarbeitete und sie zur Legende machte. 1975 folgte eine Fassung mit Barbra Streisand (damals 34) und Kris Kristofferson, die Streisand ihren zweiten Nummer 1-Hit in den USA bescherte. Streisands Esther ändert ihren Namen nicht, und ihre an den klassischen amerikanischen Musical-Stil angelehnten Songs wurden als direkter Ausdruck ihrer Seele inszeniert.

Nun also Lady Gaga in einem Film von Bradley Cooper, mit Bradley Cooper und mit von Bradley Cooper geschriebenen Songs. Anders als

USA 2018 ■ R: Bradley Cooper ■ B: Will Fetters, Bradley Cooper, Eric Roth, Irene Mecchi, Stephen J. Rivele, Christopher Wilkinson ■ K: Matthew Libatique ■ S: Jay Cassidy ■ D: Bradley Cooper, Lady Gaga, Sam Elliott, Bonnie Somerville, Dave Chappelle ■ V: Warner Bros.

seine Vorgänger interessiert sich der neue A STAR IS BORN mehr für die männliche Figur des an Alkohol, Drogen und Selbstzweifeln untergehenden Rocksängers Jackson Maine. Cooper spielt ihn als eine Art Apologie toxischer Männlichkeit. Maine ist ein eigentlich netter Kerl, mit einer schwierigen Kindheit und einem komplizierten Verhältnis zu seinem älteren Bruder. Seine Rockschwein-Wilder-Mann-Fassade verbirgt einen nicht ganz erwachsen gewordenen Jungen. Wenn er Ally (Lady Gaga) verletzt, weil er selbst narzisstisch gekränkt ist, reicht eine Entschuldigung gerade noch. Die in allen Filmen zentrale Szene, in der der männliche Loser-Star die weibliche Aufsteigerin bei den Oscar/Grammy-Awards blamiert, ist hier besonders erniedrigend. So erniedrigend, dass Jackson und Ally mindestens einmal darüber reden müssen, anders als in früheren Filmen.

Seit 1954 erzählt A STAR IS BORN auch vom Kampf von Frauen mit Körperbildern. Judy Garland passte nicht ins Konzept des Stars der 30er bis 50er Jahre, auch wenn sie für MGM eine Gelddruckmaschine gewesen war, und ihre Songs erzählen im Film davon. Streisand entsprach ebenfalls nicht dem gängigen Schönheitsideal. In ihrer Fassung scheint es einerseits damit kein Problem zu geben, andererseits bleibt kein Körperteil Streisands unkommentiert. Lady Gagas Aussehen wird von Anfang an thematisiert, gemeinsam mit ihrem Verhältnis zu „Wahrheit“ und „Ehrlichkeit“. Bei ihrer ersten Begegnung in einem Drag-Club fragt Jackson Ally, ob er ihr die künstlichen Augenbrauen abziehen darf, und von hier aus geht die Reise in Richtung des „wahren Gesichts“ von Ally/Lady Gaga.

Lady Gaga hat mit 32 eine Karriere als hyper-artifizieller Popstar hinter sich, und inszeniert ihre neugewonnene „Authentizität“ nun in der Rolle als große amerikanische Entertainerin. Die Mischung aus Classic Rock, Grunge und Country, die Jackson spielt, steht für Ehrlichkeit, der Pop, mit dem Lady Gaga einst die Musikwelt revolutionieren wollte, für die Lüge. Die Versöhnung ist am Ende eine aktualisierte Version der Showtunes, mit denen Garland und Streisand ihr Geld verdienten: eine konturlose, geschichtslose, vor allem völlig stilllose Musik. Denn Stil, so erzählt es A STAR IS BORN, ist der Anfang allen Übels. Man kann das auch als Verrat an Gagas eigener, queerer Körperpolitik sehen. ■ Tom Dorow

Start am 4. 10. 2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Lady Gaga as Barbra Streisand as Judy Garland plays a singer who becomes a star while the male star who discovers her succumbs to his alcohol and drug addiction. The fourth version of the material – not counting variations like ALL ABOUT EVE, SHOWGIRLS, and MULHOLLAND DRIVE.

Ungarn/Deutschland 2017 ▶ 89 min ▶ R: Bernadett Tuza-Ritter ▶ B: Bernadett Tuza-Ritter
 ▶ K: Bernadett Tuza-Ritter ▶ M: Csaba Kalotás ▶ V: Partisan Filmverleih

Deutschland 2017 ▶ 85 min ▶ R: Mark Michel ▶ B: Mark Michel, Veronika Raila
 ▶ K: Ines Thomsen ▶ S: Andreas Baltuschun, Mark Michel, Ed van Megen ▶ V: Filmokratie



A WOMAN CAPTURED

Moderne Sklaverei

In Ungarn traf die Regisseurin Bernadett Tuza-Ritter Eta eine ungewöhnlich große Frau, die damit prahlte, dass sie im eigenen Haushalt nichts machen müsse, weil sie Angestellte für alles hätte. Tuza-Ritter bekam die Erlaubnis, im Haushalt zu filmen und traf so auf Marish, die dort seit zehn Jahren als Haushaltshilfe dient. Wenn man Marish das erste Mal sieht, wacht sie gerade auf. Sie schläft auf dem Sofa, das Handy fest in der Hand und wirkt auf den ersten Blick wie eine liebe Oma. Sie lächelt Bernadett an, macht den Kindern das Essen und füttert die Gänse. Marish ist aber erst 53. Sie wirkt älter, weil ihr ein früherer Arbeitgeber alle Zähne ausgeschlagen hat, und weil sie sich hauptsächlich von Essensresten und Zigaretten ernähren muss. Das und das Sofa sind der einzige Lohn, für den sie bei Eta arbeitet. Das Geld, das sie tagsüber in einer Fabrik verdient, muss sie abgeben und wenn Eta schlechte Laune hat, schlägt sie Marish.

Tuza-Ritter hat Marish über einen Zeitraum von anderthalb Jahren begleitet und strafft diese Zeit in eine Serie von fragmentarischen Augenblicken. Die Kamera bleibt immer auf Marish, auf ihrem faltigen Gesicht oder ihren Händen bei der Arbeit. Die Menschen, mit denen sie redet, sind unsichtbar im Off oder bestenfalls unscharfe Silhouetten am Rande des Bildes. Die meisten Gespräche hat sie mit der Regisseurin hinter der Kamera. Immer wieder betont Marish, dass sie nur ihr vertraut und ansonsten ganz alleine ist und stellt so auch die Frage nach der Verantwortung, die Dokumentarfilmer für die gefilmten Personen haben. Der Schrecken über diesen Fall von moderner Sklaverei entfaltet sich aber auch dadurch, dass die Kamera Marish in ihrer Verzweiflung immer wieder ganz nah ist. In diesen Momenten bricht etwas auf, das schließlich dazu führt, dass Marish Hoffnung fasst und sich in Richtung Freiheit aufmacht. ▶ Christian Klose



SANDMÄDCHEN

Lyrikerin und Studentin

Sie beschreibt, wie sie sich selbst als Monster wahrnahm, die Angst spüren konnte, die andere Menschen vor ihr hatten. Obwohl sie so taten, als sähen sie sie gar nicht, als wäre sie Luft. Veronika Raila, Lyrikerin und Studentin der Theologie und Literatur erzählt in poetischen Versatzstücken von der Wut, die sich in ihr sammelte, von ihren sich auflösenden Körpergrenzen, ihrer Affinität zu bestimmten Stofflichkeiten und der Wirkung, die Musik auf sie hat. Ihre Stimme muss sie sich leihen. Denn von Geburt an schwer behindert, kann sie nicht sprechen, stehen oder singen. Ihre Innenräume jedoch bergen eine Fülle von zu erschließenden Reiserouten. Begleitet von Mark Michel, dem Regisseur, mit dem sie gemeinsam das Drehbuch zu diesem berührenden Film entwickelte, lädt sie ein, diese zu bewandern.

Die Ärzte attestierten den Eltern nach der Geburt, ihre Tochter habe kein Gehirn. Jahrelang behandelte man sie auch so. Zum Glück gab es Veronikas Mutter, die sich nicht abfand, sondern anfang zu „graben“. Sie entwickelte mit ihrer Tochter ein System der Berührungen, das Kommunikation ermöglichte, Veronika einen Weg ins Außen bahnte. Die Mutter ist bis heute ihre Antenne zur Welt. In feinfühligem Beobachtungen fängt Michel, mit Hilfe der stets präsenten aber rücksichtsvollen Kamera von Ines Thomsen, auch das komplexe Verhältnis der beiden Frauen ein. Denn Vroni, wie die Mutter sie nennt, ist mittlerweile kein Kind mehr. Aber im Gegensatz zu Türen knallenden Teenagern, konnte sie sich nie abnabeln. Ihr blieb und bleibt nur die Flucht in die tiefsten Winkel ihrer Seele. Diese werden mit Zeichnungen im Sand von der Künstlerin Anne Loeper auf im besten Sinne flüchtige Weise animiert. Sand als Metapher ist für Veronika die treffende Zustandsbeschreibung: Sie ist nicht stabil. Aber sie fühlt sich als „vollwertiger Mensch“, der nur leider, wie sie es humorvoll in einem Brief an den Regisseur schreibt, das Problem habe, „nicht selbständig zum Kühlschrank zu kommen“. ▶ Susanne Kim

Start am 11.10.2018

- 26.10., fsk-Kino am Oranienplatz: Vorführung mit anschließender Diskussion
- Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Director Bernadett Tuza-Ritter Eta meets domestic worker Marish in Hungary. Marish has been living in her boss's house for 10 years without receiving pay while giving away her factory wage and being beaten.

Start am 18.10.2018

- Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Veronika Raila, a poet and student of theology and literature who is severely disabled from birth, talks about her world in this moving, poetic documentary.

Deutschland 2018 ▶ 114 min ▶ R: Detlev Buck ▶ B: Andrea Willson ▶ K: Marc Achenbach
 ▶ D: Emily Cox, Johanna Vokale, Frederick Lau, Kostja Ullmann, Marie Burchard ▶ V: DCM



WUFF

Mehr was für Hundefreund*innen

Mein wichtigstes Haustier war ein Zwergwels, der viel gründelte, sich nicht oft sehen ließ und sehr ruhig war. Der perfekte Freund, eigentlich. Detlef Buck ist mehr auf der Hundeseite, wie man schon am Titel seines neuen Films erkennen kann. In WUFF gibt es alles, was an Hundefilmen okay ist: ein bisschen „Lassie, hol Hilfe!“, ein Körbchen voller flauschiger Welpen und ein besonders kluges Tier, das Herrchens Krebs rechtzeitig erschnüffelt. Die Haupt-Hunde, ein Benji-Typ, ein Berner Sennenhund und ein mopsartiger Schoßhund, sind so entzückend, wie es Hunde eben sein können, wenn man lieber Weise mag. Die Herrchen und Frauchen haben ihre eigenen Geschichten, die mehr oder weniger komisch und tragisch sind. Zu den Top-Frauchen gehören Katharina Thalbach als bettlägerige, aber sektlaunige Männerfresserin und Johanna Wokalek, der es gelingt, aus der komplexesten Rolle als Mutter von zwei Kindern, deren Ehekrise wegen des Hundes einem Tiefpunkt entgegensteuert, auch die komischste zu machen. Wokalek spielt locker das gesamte, durchaus ordentliche Ensemble an die Wand, trifft den richtigen Ton zwischen Klammotte und Ernst und schafft die lebendigste Figur. Frederick Lau muss hier zwar nur die bekannte Frederick-Lau-Show zwischen Penner, Pfiffikus und Charmeur abziehen, aber wenn er dann doch irgendwann lächelt, geht natürlich die Sonne auf. Außerdem gibt es noch eine Redakteurin (Emily Cox), die gern ein Kind hätte, aber von ihrem Freund verlassen und übers Ohr gehauen wird und sich daraufhin im Tierheim den „traurigsten Hund überhaupt“ abholt. Dann ist da noch eine Hundetrainerin, die reichlich pampig zu ihren Kunden ist, ein polyamouröser Arzt mit Rädenschnäuzer und Irish Setter, sowie ein Fiesling mit Rottweiler. Eine Katzenbesitzerin gibt es auch, sie ist dick und esoterisch und muss sich im Restaurant blamieren, was ich gemein fand. Der Film ist mit Sicherheit mehr was für Hundefreund*innen. Miep, Miep, Grrrr, WUFF! ▶ Tom Dorow

Schweiz 2018 ▶ 119 min ▶ R: Marcel Gisler ▶ B: Marcel Gisler, Thomas Hess, Frederic Moriette ▶ K: Sophie Maintigneux ▶ S: Thomas Bachmann ▶ M: Michael Duss, Christian Schlumpf, Martin Skalsky ▶ D: Max Hubacher, Aaron Altaras, Jessy Moravec, Jürg Plüss ▶ V: Pro-Fun Media



MARIO

Schul im Profifußball

Mario ist ein stiller Typ und Fußball bedeutet ihm alles. Er spielt als Stürmer in der Schweizer U21 und gilt als Kandidat für die erste Liga. Als ein weiterer Stürmer aus Hannover ins Team geholt wird, sind Mario und vor allem aber sein Vater, der ihn seit seiner Kindheit trainiert, misstrauisch: Leon scheint eine Gefahr für Marios Aufstiegschancen. Aber alles rüttelt sich zurecht, Mario und Leon lernen sich kennen und spielen gut zusammen, am Ende zählt, dass Leon die Mannschaft weiter bringt. Als der Trainer Mario und Leon zusammen in einer Wohnung unterbringt, sind beide einverstanden. Dann, eines Abends, küsst Leon Mario, und aus Mario und Leon wird ein Paar. Natürlich ist klar, dass niemand davon wissen darf, aber irgendwie bekommen die Teamkollegen doch Wind und die Gerüchteküche fängt an zu brodeln. Auf einmal beginnen die anderen Jungs, Abstand in der Dusche zu halten, und Mario und Leon werden mit ihren Trainern einbestellt.

Fußball ist nach wie vor einer der wenigen Bereiche in der westeuropäischen Kultur, in der es nicht möglich ist, offen schwul zu sein und Karriere zu machen. Hinter den Kulissen tun alle tolerant: Dem Verein ist völlig egal, ob Mario und Leon homosexuell sind, nur wissen darf es eben keiner. Die Fans, die anderen Spieler! Das Motto ist: Abstreiten, Abstreiten, Abstreiten. Und eine weibliche Begleitung zu öffentlichen Terminen wäre nicht schlecht. MARIO erzählt davon, wie hoch – und wie absurd – der Preis ist, den homosexuelle Spieler für eine Zukunft als Profis zahlen müssen. Regisseur Markus Gisler inszeniert das so geradlinig und nüchtern wie die Korridore im Trainingslager, so aufgeräumt wie die stets frisch gewaschenen Trikots. Max Hubacher als Mario spielt mit einer schönen Intensität. Seine „Alles cool“-Scharade – auf die Leon (Aaron Altaras) sowieso keinen Bock hat – beginnt nach und nach zu bröckeln.

▶ Toni Ohms

Start am 25.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

A comedy about dogs and their owners.

Start am 18.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Mario and Leon play in the Swiss U21 and both of them are treated as up-and-coming talents. When they fall in love with each other, their soccer careers are endangered.



BAD TIMES AT THE EL ROYALE

Sehr viel ist zu BAD TIMES noch nicht bekannt. Der Film ist fantastisch besetzt – Jeff Bridges, Cynthia Erivo, Dakota Johnson, Jon Hamm, Chris Hemsworth spielen mit – und die dürre Plotbeschreibung klingt erstmal gut: „Sieben Fremde, die alle eine Leiche im Keller haben, treffen sich im El Royale am Lake Tahoe, einem heruntergekommenen Hotel mit einer dunklen Vergangenheit (für das es übrigens ein reales Vorbild gibt, Anm. d. Red.). Im Verlauf einer schicksalsreichen Nacht wird jeder eine letzte Chance auf Vergebung haben – bevor alles zur Hölle geht.“

Start am 11.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

USA 2018 ▶ R: Drew Goddard
 ▶ D: Chris Hemsworth, Cailee Spaeny, Cynthia Erivo, Jeff Bridges



HELLRAISER III: HELL ON EARTH

Wo man in den ersten beiden Teilen mörderische Sehnsüchte, transgressive Sexualität und verstörende Familienverhältnisse vorfand, legt Pinhead hier seine bisherige Erhabenheit ab und tritt, nachdem ihm eine nackte Blondine geopfert wurde, in eine Welt wie in einem Hair-Metal-Video der Ära. Untermalt von Bands wie *Motörhead* und David Bowies *Tin Machine* erschafft er neue Zenobiten, reißt sarkastische Witze und mordet sich auf der Jagd nach dem Zauberkwürfel durch die Stadt. Das ist alles sehr albern, aber auch ziemlich unterhaltsam.

Start am 25.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

USA 1992 ▶ 97 min ▶ R: Anthony Hickox
 ▶ D: Terry Farrell, Doug Bradley



INTRIGO – TOD EINES AUTORS

INTRIGO ist der erste Teil einer Krimi-Trilogie des schwedischen Bestseller-Autors Håkan Nesser, die ungefähr zeitgleich ins Kino und in die Buchläden kommen wird. Im ersten Teil amüsiert sich Nesser mit einem Labyrinth aus falschen Fährten, in das er die Zuschauer immer tiefer hineingeleitet. Dabei geht es am Ende weniger um die Frage „Wer ist der Mörder?“ sondern viel eher darum, wer eigentlich der Autor in diesem todbringenden Verwirrspiel aus Erzählungen und Erzählern ist.

Start am 25.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Originaltitel: Intrigo – Death of an Author
 ▶ Schweden/USA/Deutschland 2018
 ▶ R: Daniel Alfredson ▶ D: Benno Fürmann, Ben Kingsley, Michael Byrne, Veronica Ferres, Sandra Dickinson, Tuva Novotny



CHAMPAGNER & MACARONS – EIN UNVERGESSLICHES GARTENFEST

So recht weiß man nicht, ob man das Personal von Agnès Jaouis neuer Komödie eigentlich nur schrecklich oder vielleicht doch sympathisch finden soll. Jedenfalls sind alle aus Paris zum Gartenfest im neu erstandenen Landhaus von Fernsehproduzentin Nathalie angereist. Die ganze verkrachte Familie: der abgehalfterte Moderator Castro, seine sozial engagierte Ex, und deren Tochter, die gerade einen Roman über ihre schreckliche Kindheit veröffentlicht hat.

Start am 18.10.2018

■ Alle Spielorte und Termine auf www.indiekino.de

Originaltitel: Place Publique
 ▶ Frankreich 2018 ▶ 98 min
 ▶ R: Agnès Jaoui ▶ D: Agnès Jaoui, Jean-Pierre Bacri, Héléna Noguerra, Léa Drucker, Grégoire Oestermann

ZU GAST IM KINO



DIE SICHERE GEBURT – WOZU HEBAMMEN?

Der Film zeigt, wie komplex eine natürliche Geburt abläuft, und warum wir Hebammen für Vorsorge, Geburtsbegleitung, Nachsorge und als Familienbetreuung brauchen. Im Anschluss Diskussion mit Lisa Martinek (Botschafterin), Carola Hauck (Regisseurin), Kareen Dannhauer (Hebamme) und Theresa Bücker (Chefredakteurin *Edition F*).

■ 11.10. um 19 Uhr im City Kino Wedding



BEING MARIO GÖTZE

Dokumentarfilm von Grimme-Preisträger Aljoscha Pause über die bewegte Karriere des WM-Torschützen von 2014. Anschließend Gespräch mit Felix Kroos (1. FC Union Berlin und Bruder von Toni Kroos) und Jan Tilman Schwab (Fußballexperte).

■ 18.10. um 19 Uhr im Union Filmtheater



WHEN I STUTTER

John Gomez' Dokumentarfilm, räumt mit Vorurteilen auf, trägt aktuelle wissenschaftliche

Erkenntnisse zusammen und erzählt, was Stottern im Alltag für die Betroffenen bedeutet. Mit Anja Herde von der Bundesvereinigung Stottern und Selbsthilfe (live) und Regisseur John Gomez (zugeschaltet).

■ 22.10., 20.15 Uhr im Union Filmtheater.



PREMIERE: ALLES ÜBER MENSCHEN

Neun poetische Episoden über die komischen, unerwarteten und manchmal tragischen Momente des Lebens. Über das erste Gedicht und die letzte Hoffnung, die erste Liebe und den letzten Atem, über das erste Gespräch mit der Sonne und den letzten Dank an sie. Mit Regisseur Giorgi Abashishvili, weiteren Beteiligten ... und georgischen Überraschungen!

■ 20.10. um 20 Uhr im Brotfabrik Kino.



VISIONS OF SUFFERING

Die Deutschland-Premiere von Andrey Iskanovs dämonischer Vision kommt als umfangreiches Paket: Zunächst gibt es einen Überraschungs-Kurzfilm, der live begleitet wird: Es spielen die Komponisten des Soundtracks Zsolt Sörös und Hilary Jeffery und Programmierer Claus Löser. Nach der Premiere des Hauptfilms folgt ein Gespräch mit Jörg Buttgeret über Sounddesign in Horrorfilmen.

■ 11.10. um 20 Uhr im Brotfabrik-Kino.



KURZFILM-PREMIERE: COLONNA (35 MIN)

Ein an der Küste zurückgezogen lebender Kunsthistoriker findet eines stürmischen Tages am Strand angeschwemmte Landschaftsmalereien und eine rätselhafte Schiffbrüchige, die seiner verstorbenen Ehefrau zum Verwechseln ähnlich sieht. Eine surreale Begegnung an der Schnittstelle von Malerei und Film. Mit Cast & Crew.

■ 27.10. um 21 Uhr im Acud Kino



BERLIN-PREMIERE: BRUMA

Als sie schwanger wird, beginnt Martina, ihr ereignisloses Leben in Mexiko-City zu hinterfragen. Spontan lässt sie ihre Mutter und ihren Lover Augustin zurück und begibt sich auf die Reise nach Berlin, um ihrem Vater zu finden. Sie taucht in das Berliner Nachtleben ein und begegnet Angel, einer charismatischen und geheimnisvollen Person. Alle Dialoge sind improvisiert. Mit Cast & Crew. Fassung: OmeU.

■ 7.10. um 11 Uhr im Bundesplatz-Kino

ANLAUF/RITA

Ein junger Forschungsingenieur namens Möllenthin kommt aus der mitteldeutschen Provinz nach Ost-Berlin, um hier einen Partnerbetrieb für ein neues Projekt seines Werkes zu gewinnen. Hier begegnet er der Arbeiterin Rita. Das Brotfabrik Kino zeigt zunächst um 18 Uhr

die Originalfassung von Egon Günthers Film von 1970, dann um 20 Uhr die 20 min kürzere Zensurfassung. Mit Hauptdarstellerin Jutta Hoffmann.

■ 14.10., 18 und 20 Uhr im Brotfabrik Kino



BERLINALE SPOTLIGHT: VERLORENE

Nach dem Tod der Mutter leben die beiden ungleichen Schwestern Maria und Hannah allein mit ihrem Vater in der süddeutschen Provinz. Die ganze Verantwortung lastet auf Maria, ihr Fluchtort ist das Orgelspielen. Als ein junger Zimmermann im Betrieb des Vaters zu arbeiten beginnt, verliebt sich Maria, und zum ersten Mal bekommt ihre stoische Maske Risse. Mit Einführung und Gästen.

■ 16.10. um 19 Uhr im City Kino Wedding



FAUST SONNEN- GESANG III

„FAUST SONNEN- GESANG III ist ein Roadmovie: Eine Durchquerung des amerikanischen Kontinents voller Erinnerungen an amerikanische Bilder, Songs und Literatur, die unser Leben prägten von Jugend auf. Wie die Wildwest-Filme bei Wenzel, dem alten Bauernknecht, mit dem ich aufgewachsen bin, der glaubte, sie können aus dem Fernseher auch heraussehen, ja heraus-schießen.“ Mit Regisseur Werner Fritsch.

■ 4.10. um 20 Uhr im Brotfabrik-Kino



STYX

Susanne Wolff ist Rike, eine Rettungsärztin im Urlaub, die mit ihrer Segelyacht alleine von Gibraltar zum Ascension Island segelt. Nach einiger Zeit funkt ein Frachtschiff sie an. Es wird Sturm geben, sie solle sich melden, wenn sie Hilfe braucht. Nach dem Sturm sieht Rike neben sich ein überladenes Boot mit Flüchtlingen treiben und informiert die Küstenwache. Die befiehlt ihr, sich fernzuhalten, um keine Panik auszulösen. Rike bleibt vor Ort. Stundenlang kommt keine Hilfe und die Situation auf Flüchtlingsschiff verschlimmert sich zunehmend.

■ Acud Kino, City Kino Wedding, Filmrauschpalast, Sputnik Kino
 ■ 14. 10. um 18.45 Uhr, City Kino Wedding: Filmgespräch mit Regisseur Marcos Kantis

Deutschland/Österreich 2018 ▶ 94 min
 ▶ R: Wolfgang Fischer ▶ D: Susanne Wolff, Gedion Wekesa Oduor, Alexander Beyer, Inga Birkenfeld



GLÜCKLICH WIE LAZZARO

Alice Rohrwachers Film war ein Riesenerfolg bei den Filmfestspielen in Cannes und galt als sicherer Gewinner der Goldenen Palme. Schließlich wurde es „nur“ der Preis für das beste Drehbuch für Alice Rohrwacher. Ihre Parabel um den stillen, stets hilfsbereiten Plantagenarbeiter Lazzaro beschwört das klassische italienische Kino des frühen Fellini und des späten Pasolini herauf. Lazzaro bleibt ein Geheimnis, ein seltsamer, naiver Heiliger, der die Welt fremd erscheinen lässt, weil er sich aufführt, als sei alles vertraut und alle wohlmeinend.

■ Acud Kino, b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, Bali Kino, II Kino, Intimes

Originaltitel: Lazzaro ▶ Italien/Schweiz/Frankreich/Deutschland 2018
 ▶ 130 min ▶ R: Alice Rohrwacher
 ▶ D: Nicoletta Braschi, Adriano Tardiolo, Alba Rohrwacher, Sergi Lopez

303

■ b-ware!ladenkino, Sputnik Kino

ALLES IST GUT

■ b-ware!ladenkino, Intimes

ASPHALTGORILLAS

■ Sputnik Kino

AVA

■ Acud Kino, b-ware!ladenkino, Filmrauschpalast, fsk-Kino, II Kino, Intimes

BALLON

■ b-ware!ladenkino, Intimes, Union Filmtheater

BLACKKKLANSMAN

■ b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, II Kino, Intimes

B-MOVIE: LUST & SOUND IN WEST-BERLIN

■ Sputnik Kino

BUENA VISTA SOCIAL CLUB

■ Bali Kino

CANDELARIA – EIN KUBANISCHER SOMMER

■ Bali Kino

DER DOKTOR AUS INDIEN

■ Sputnik Kino

DONBASS

■ b-ware!ladenkino, Krokodil, Sputnik Kino

THE ENDLESS

■ Z-inema

FAMILIE BRASCH

■ Acud Kino, Bali Kino, Krokodil, Union Filmtheater

FOLLOWING HABECK

■ Union Filmtheater

GRÜNER WIRD'S NICHT, SAGTE DER GÄRTNER UND FLOG DAVON

■ Bali Kino

GUNDERMANN

■ Acud Kino, b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, Eva-Lichtspiele, Krokodil, Union Filmtheater

HALLOWEEN (1978)

■ b-ware!ladenkino, City Kino Wedding

I CAN ONLY IMAGINE

■ Union Filmtheater

ISLE OF DOGS

■ b-ware!ladenkino, Sputnik Kino

KINDESWOHL

■ b-ware!ladenkino, Eva-Lichtspiele

KLEINE HELDEN

■ Eva-Lichtspiele

KOLYMA

■ Krokodil

LAND DER WUNDER

■ City Kino Wedding

MACKIE MESSER – BRECHTS DREIGROSCHEN-FILM

■ Acud Kino, Intimes

MAMMA MIA! HERE WE GO AGAIN

■ Bali Kino

THE MAN WHO KILLED DON QUIXOTE

■ b-ware!ladenkino, Intimes, Sputnik Kino

UNA NOCHE – EINE NACHT IN HAVANNA

■ Bali Kino

THE NUN

■ b-ware!ladenkino, Sputnik Kino

OFFENES GEHEIMNIS

■ b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, fsk-Kino, II Kino, Union Filmtheater

PHANTASM III

■ b-ware!ladenkino, Sputnik Kino

DAS PRINZIP MONTESSORI

■ Bali Kino, b-ware!ladenkino

SANDSTERN

■ Eva-Lichtspiele

SCHULE, SCHULE – DIE ZEIT NACH BERG FIDEL

■ Bali Kino

SEARCHING FOR SUGAR MAN

■ Sputnik Kino

SEESTÜCK

■ Krokodil

SHUT UP AND PLAY THE PIANO

■ b-ware!ladenkino, Sputnik Kino

DAS STILLE LEUCHTEN

■ Acud Kino, b-ware!ladenkino, Eva-Lichtspiele, Sputnik Kino

SWEET COUNTRY

■ b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, II Kino

SYMPHONY OF NOW

■ Acud Kino, Bali Kino

UTØYA 22. JULI

■ b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, II Kino

WACKERSDORF

■ b-ware!ladenkino, City Kino Wedding, Sputnik Kino

WEIT. DIE GESCHICHTE VON EINEM WEG UM DIE WELT.

■ Acud Kino, Sputnik Kino

KINDERFILME A-Z

DIE ABENTUERER VON WOLFSBLUT

■ Union Filmtheater



ALPHA

■ b-ware!ladenkino, Sputnik Kino

BAMSE – DER LIEBSTE UND STÄRKSTE BÄR DER WELT

■ Bali Kino

CHRISTOPHER ROBIN

■ b-ware!ladenkino, Intimes

ELIAS – DAS KLEINE RETTUNGSBOOT

■ Bali Kino, b-ware!ladenkino



GANS IM GLÜCK

■ Acud Kino, b-ware!ladenkino

HALLOWEEN SPECIAL KINDERPROGRAMM

■ b-ware!ladenkino, Sputnik Kino

KÄPT'N SHARKY

■ Intimes



KINDERFILM DES MONATS: DIE KLEINE HEXE

■ Bali Kino, Bundesplatz Kino, Eva Lichtspiele, Kino Intimes, Sputnik Kino, Union Filmtheater, Xenon Kino
Alle Termine unter kinderkinobuero.de
Vorbestellungen unter 030/235 562 51

DER KLEINE MAULWURF

■ b-ware!ladenkino

LARS UND DER KLEINE EISBÄR

■ Sputnik Kino

LILIANE SUSEWIND

■ Acud Kino



MEIN FREUND KNERTEN

■ Sputnik Kino



PETTERSSON UND FINDUS – FINDUS ZIEHT UM

■ Bali Kino, Bundesplatz-Kino, b-ware!ladenkino, Eva-Lichtspiele, Il Kino

RONJA RÄUBERTOCHTER

■ City Kino Wedding

DAS SCHÖNSTE MÄDCHEN DER WELT

■ b-ware!ladenkino, Union Filmtheater

SMALLFOOT

■ Union Filmtheater

SPATZENKINO: MÄRCHENHAFT

■ Bali Kino, Eva Lichtspiele, Kino Intimes, Union Filmtheater, Xenon Kino
alle Termine unter spatzenkino.de
sVorbestellungen unter 030/449 47 50



DIE UNGLAUBLICHEN 2

■ b-ware!ladenkino, Eva-Lichtspiele

WILDHEXE

■ b-ware!ladenkino, Eva-Lichtspiele, Union Filmtheater

„Das Schweigen der Väter brechen die Kinder und Enkel...“

NACH LASS

Ein Film von Christoph Hübner und Gabriele Voss

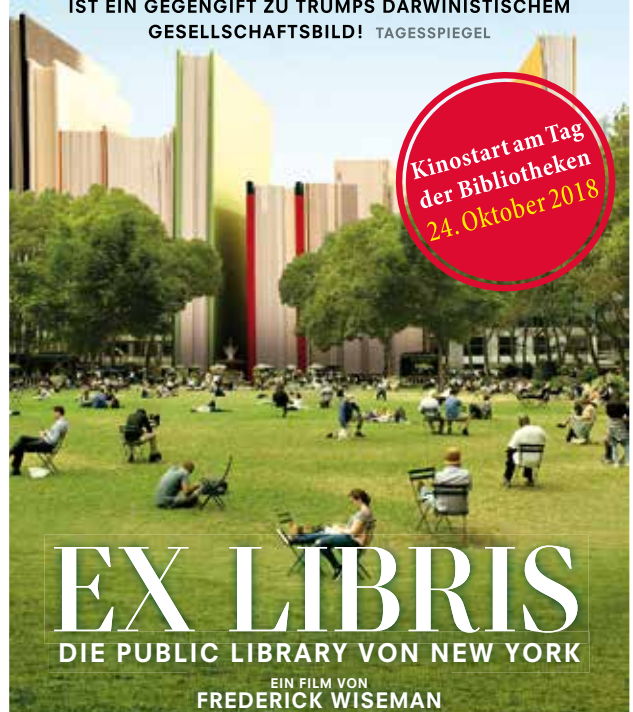
„Ein eindringlicher, erhellender Dokumentarfilm.“
filmdienst.de

www.nachlass-derfilm.de

EINE HYMNE AUF DAS WISSEN UND DIE MENSCHLICHE NEUGIER! EPD FILM

ES GIBT AUCH EIN ANDERES AMERIKA – DIESE BIBLIOTHEK IST EIN GEGENGIFT ZU TRUMPS DARWINISTISCHEM GESELLSCHAFTSBILD! TAGESSPIEGEL

Kinostart am Tag der Bibliotheken
24. Oktober 2018



EX LIBRIS

DIE PUBLIC LIBRARY VON NEW YORK

EIN FILM VON
FREDERICK WISEMAN

WIE SICH DIE BIBLIOTHEK IM DIGITALEN ZEITALTER NEU ERFINDET!





CITY KINO WEDDING, FILMRAUSCHPALAST, SPUTNIK KINO HORROCTOBER

Eine Reihe von Indies begehen Halloween. Dazu gehören auch das Sputnik Kino und das City Kino Wedding, das am 31. 10. John Carpenters **HALLOWEEN - DIE NACHT DES GRAUENS** (1978) in der restaurierten Fassung zeigt. In Moabit freut man sich ganz besonders auf Halloween und hat deshalb unter dem Motto „Horroctober“ fast das gesamte Monatsprogramm darauf ausgerichtet. Bei den Kindern vom Bahnhofskino wird es ungewohnt kultiviert: In drei alten Hammer-Studios-Schinken (1958, '72 und '73) stehen sich Christopher Lee und Peter Cushing als Graf Dracula und Professor Van Helsing Zahn gegen Pfahl gegenüber. Im weiteren Programm gibt es zwei bildgewaltige Gruselklassiker über Vater-Kind-Beziehungen in verwinkelten Orten, von 35mm und mit Originalton: Kubricks **THE SHINING** (1980) und Roegs **DON'T LOOK NOW** (WENN DIE GONDELN TRAUER TRAGEN, 1973). Wer es moderner und digital-international mag, kann sich zwischen koreanischen Flussmonstern (**THE HOST**, 2006), einem spanischen Hochhaus voller angriffslustiger Irrer (**REC**, 2007), französischen Studenten, die kein Fleisch - von Tieren - essen (**RAW**, 2016) und Engländerinnen, die in engen Höhlen bleiche Wesen finden (**THE DESCENT**, 2005), entscheiden.

Zum „Manga Monday“ stürmen animierte Reanimierte den Bahnhof **SEOUL STATION** (2016), aus dem, direkt daran anschließend, der **TRAIN TO BUSAN** abfährt, in dem sich die (realen) Fahrgäste durch Abteile voller Zombies kämpfen und schwierige moralische Entscheidungen treffen müssen. Alle Schreie im Original mit Untertiteln.

- Manga Monday SEOUL STATION & TRAIN TO BUSAN: immer Montags um 20 und 22 Uhr
- Wir Kinder vom Bahnhofskino XXIII:
Hammer Horror / Dracula vs. Van Helsing: 12. 10. ab 22 Uhr
- Horror-Sneak: 21. 10. um 19.30 Uhr
- Weitere Horror-Termine auf filmrausch.de
- Halloween-Special-Programme gibt es im City Kino Wedding und Sputnik Kino

FSK-KINO AM ORANIENPLATZ, DENKEREI SYMPOSIUM „DER ESSAYFILM – SICHTBARES DENKEN“

BUNDESPLATZ-KINO DOMINIK GRAF WERKSCHAU

Noch bis zum 11. November läuft im Bundesplatz Kino eine Auswahl der Film- und Fernsehproduktionen von Dominik Graf, jeweils sonntags um 15.30 Uhr. Am 7.10 gibt es Grafs Zuhälterdrama **HOTTE IM PARADIES** (2002), einen der ersten rein digital produzierten deutschen Kino-Filme. Am 14.10. folgt Grafs gefeierter Film **DIE GELIEBTEN SCHWESTERN** (2014), über die Liebe von Friedrich Schiller zu den Schwestern Caroline und Charlotte von Lengefeld. Hauptdarsteller Florian Stetter und Szenenbildner Claus Jürgen Pfeiffer werden im Kino zu Gast sein. Am 21.10. erzählt **DER ROTE KAKADU** (2005) von einem der ersten „Jazzkeller“ in der DDR, und am 28.10. gibt es mit **TREFFER** (1984) einen frühen Graf, über drei Biker-Freunde im Schlamassel. Die Reihe geht im November weiter, wenn unter anderem alle Teile von Grafs TV-Serie **IM ANGESICHT DES VERBRECHENS** im Kino zu sehen sein werden. bundesplatzkino.de

■ immer sonntags um 15.30 Uhr

Hotte im Paradies

Philosophie und Abstraktion im Dokumentarfilm haben im 20. Jahrhundert eine filmische Kunstform hervorgebracht: den Essayfilm. Spätestens seit Chris Markers bahnbrechendem **SANS SOLEIL** versuchen Kritiker und Filmwissenschaftlerinnen ein Phänomen zu beschreiben, das mit Hilfe traditioneller Gattungs- und Genre Grenzen kaum zu fassen ist. „Der Essayfilm ist eine andere Art des Denkens: Denken in oder mit Bildern. Aber weil es sich um Film handelt, ist es ein Denken, das sich in Emotion verwandelt und von dort wieder zurück in einen Gedanken.“ Essayfilme gibt es von Sergei Eisenstein, Hans Richter, Orson Welles, Pier Paolo Pasolini, Alexander Kluge, Harun Farocki, Jean Luc Godard... Das Symposium von fsk-Kino und „Denkerei“ (Oranienplatz 2, 10999 Berlin) zeigt Klassiker und untersucht den Status Quo des Essayfilm in Kino und Fernsehen. Gesprächspartner treffen aufeinander, die normalerweise getrennt in ihren Zirkeln diskutieren: Nora M. Alter, Kathrin Becker, Bazon Brock, Hulda Rós Guðnadóttir, Frédéric Jaeger, Anke Sterneborg, Klaus Theweleit, Martina Zöllner u. v. a. m. Der Ehrengast Michael Temple leitet das einzige Essayfilm-Festival europaweit. ■ 19.-21.10.

Sans Soleil



ACUD KINO VISIONÄR FILMFESTIVAL: LAS PLANTAS

Die monatliche Filmreihe des Visionär-Festivals stellt neue Talente vor. Im Oktober läuft der argentinische Film **LAS PLANTAS** (2015) von Roberto Doversis. Die siebzehnjährige Florencia muss ihren schwerbehinderten Bruder versorgen. Ihre Faszination für das Comic „Las Plantas“, in dem Pflanzen bei Vollmond von Menschenseelen Besitz ergreifen, wird allmählich zur Besessenheit. ■ 31.10. um 21 Uhr

ACUD KINO, BROTFABRIK KINO RUSSISCH DOK: GOD LITERATU- RY (DAS JAHR DER LITERATUR)

Die Filmemacherin Olga Stolpovskaia ist mit dem Schriftsteller Aleksandr Snegiriov verheiratet. Das Paar will ein Kind adoptieren und der Prozess zieht sich in die Länge, als beide erfahren, dass durch ihr Haus eine Schnellstraße gebaut werden soll. Das **JAHR DER LITERATUR** wird für das Paar reichlich anstrengend, der Film soll umso unterhaltsamer sein.

■ Acud Kino: 10.10. um 20 Uhr ■ Brotfabrik Kino: 18.10. um 18.00 Uhr

BROTFABRIK-KINO AMBER FILMS NEWCASTLE

Das Amber-Kollektiv in Newcastle (Nordengland) gehört zu den produktivsten und stabilsten Künstlerkollektiven der Welt. Gegründet wurde es 1968 von Fotografie-Absolventen der Londoner University of Westminster, die nach Nordengland zogen, um dort das Leben der Arbeiter zu dokumentieren. Im Laufe von 50 Jahren hat sich ein immens reichhaltiges und wichtiges Archiv der Sozialgeschichte angehäuft.

In Anwesenheit der Amber-Mitglieder Sirkka-Liisa Konttinen (Fotografin), Peter Roberts (Kameramann) und Ellin Hare (Cutterin) zeigt das Kino in der Brotfabrik in zwei Programmen einen Querschnitt durch die Arbeit des Kollektivs.

- 25.10. um 19 Uhr: MAYBE (GB 1969 - 10 min) und BYKER (GB 1983 - 53 min)
- 25.10. um 21 Uhr: LAUNCH (GB 1973 - 10 min), WRITING IN THE SAND (GB 1991 - 50 min), SONGS FOR BILLY (GB 2017 - 18 min)



FSK-KINO AM ORANIENPLATZ FILM UND LESUNG: SOLREVEN – DER SONNENFUCHS

Kjartan Hatloy gilt in Norwegen als einer der wichtigsten lebenden Dichter. Er hat sich selbst mit Heidegger und Hölderlin-Lektüren Deutsch beigebracht und lebt schon lange allein in einem sehr kleinen Ort an der norwegischen Westküste. Der Film handelt davon, wie Biografie, Geschichte, Natur, Landschaft und Philosophie ineinanderfließen und sich in Lyrik verdichten. Kjartan ist übrigens auch der Onkel von Karl Ove Knausgård. Im Anschluss an die Filmvorführung liest die Verlegerin Margitt Lehbter Gedichte von Kjartan Hatloy aus dem Band „Der weiße Weg“. Mit Regisseur Frank Wierke. ■ 14.10. um 13.30 Uhr

Wir lieben Kino



Der Band stellt die wichtigsten tschechischen und slowakischen Filme seit 1930 vor: 25 Filme, die in ihrer Ästhetik und ihrem Sujet einen Eindruck davon geben, wie vielfältig sich eine tschechische, slowakische und tschechoslowakische Nation in ihren Filmproduktionen bis heute immer wieder neu beschreibt.
Besprochen werden u.a.: LIMONADEN-JOE, LIEBE NACH FAHRPLAN, DER FEUERWEHRBALL, DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL, KOLJA (1996)

240 S. | Pb. | € 12,90
ISBN 978-3-89472-845-8



1968 kam 2001- ODYSSEE IM WELTRAUM in die Kinos. Er war der erfolgreichste Film des Jahres und ist bis heute ein Meilenstein der Filmgeschichte. Pünktlich zum Jubiläum versammelt das Buch ein populäres Register an 201 wichtigen wie unterhaltsamen, immer wieder gestellten Fragen und Antworten zum Film.

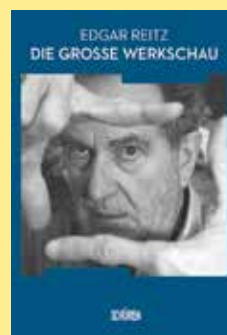
108 S. | Pb. | € 9,90
ISBN 978-3-89472-848-9



Für alle, die lieber blättern als wischen, die lieber schreiben als tippen, die lieber entdecken als suchen. Als Taschenkalender steht der Filmkalender einzig auf dem Markt und behauptet sich trotz elektronischer Konkurrenz unverdrossen und fröhlich jedes Jahr aufs Neue!

«für Filmfreunde ein längst
liebgewordener Begleiter»
FilmDienst

208 S. | Pb. | viele farb. Abb.
€ 9,90 | ISBN 978-3-89472-940-0



Dieses Buch ist aus zwei großen Werkschauen in Nürnberg und Wien hervorgegangen. Es vereint zum einen kompletten Überblick über das filmische Werk von Edgar Reitz, ergänzt durch Einführungen, die die Zeitumstände des Werks, aber auch das Gültige, das den Jahren standgehalten hat, hervorheben. Auf diese Weise ist eine Filmgeschichte der ganz besonderen Art entstanden: Das konkrete Werk wird im rückblickenden Dialog mit Publikum und Akteuren ein Dokument des Wandels des künstlerischen Schaffens und Verstehens.

424 S. | Geb. | zahlr. Abb. | € 38,00
ISBN 978-3-7410-0323-3

Z-INEMA SUMMER OF '84/ LA COMUNIDAD

Im Oktober hält das Z-inema dazu an, den Nachbarn zu misstrauen. Der neue Film der TURBO KID-Macher RKSS dreht sich um eine Gruppe BMX-Kids, deren **SUMMER OF '84** (Kanada 2018) durch einen Serienkiller gestört wird. Ein Verdächtiger ist bald in einem alleinstehenden Cop aus der Nachbarschaft gefunden. Diese Schnüffelei zu nostalgischem Synth-Sound kann für die Spürnasen aber ganz schnell tödlich enden. In der schwarzen Komödie **LA COMUNIDAD** (ESP 2000, Regie: Alex de la Iglesia) entdeckt die Maklerin Julia (Carmen Maura) in der Wohnung eines verstorbenen Rentners einen Millionenschatz. Leider wissen auch die Nachbarn von dem Geld und wollen kurz in die Wohnung. Bewaffnet und zum Mord bereit, wenn es sein muss.

■ SUMMER OF '84: 9. & 23. 10. um 20 Uhr ■ LA COMUNIDAD: 16. 10. um 20 Uhr

La Comunidad



Una noche – Eine Nacht in Havanna

BALI KINO KUBA IM FILM

Das Bali-Kino zeigt unter dem Titel „Kuba im Film“ Wim Wenders Dokumentarfilm **BUENA VISTA SOCIAL CLUB** über das triumphale Comeback der legendären kubanischen Musikgruppe und die beiden Spielfilme **CANDELARIA – EIN KUBANISCHER SOMMER**, in dem eine alte Liebe durch eine gefundene Videokamera neu belebt wird, und **UNA NOCHE – EINE NACHT IN HAVANNA**, über drei junge Leute in Havanna, die von einem besseren Leben träumen.

■ 11.–13. 10. CANDELARIA ■ 14. & 15. 10. UNA NOCHE ■ 16. & 17. 10. BUENA VISTA SOCIAL CLUB

■ Jeweils um 20.30 Uhr

EVA-LICHTSPIELE DER ALTE DEUTSCHE FILM

An den Oktobermittwochen gibt es immer um 15.45 Uhr in den Eva Lichtspielen Filme aus den 1920er–1950er Jahren. Am 3.10. versucht Margot Hielscher in **HALLO FRÄULEIN!** (1949) mit einer Jazzshow die deutsch-amerikanische Freundschaft auszubauen. Hilde Krahl erzählt am 10.10. eine **BARMHERZIGE LÜGE** (1939), und gibt sich als die Witwe eines verschollenen Forschers aus, damit dessen Kind keine Waise ist. Am 17.10. ist Hans Moser in Berlin umtriebiger, damit alle Mitglieder der **FAMILIE SCHIMEK** (1935) Liebe und Glück finden. Wenig heiter ist es am 24.10. für die Liebenden in den Bergen, die erst zusammenfinden können, wenn **ANNA FAVETTI** (1938) sicher weiß, was mit ihrem Bruder geschehen ist. Am 31.10. will sich ein junger Rechtsanwalt mit seiner Liebsten vermählen. Sein Onkel will ihn vor diesem „Unglück“ bewahren. Schafft er es oder triumphiert **MARGUERITE: 3** (1939)?

■ immer mittwochs um 15.45 Uhr

Hallo Fräulein!



Engel aus Eisen

BUNDESPLATZ-KINO, KROKODIL FILMREIHE: FAMILIE BRASCH

Anlässlich der Doku über die Familie Brasch zeigen Bundesplatz-Kino und Krokodil zwei Filme von Thomas Brasch. Zu sehen sind sein Debüt **ENGEL AUS EISEN** (BRD 1981), in dem der junge Dieb Werner Gladow während der Berlin-Blockade zum Chef der Ostberliner Unterwelt aufsteigt, und sein letzter Film **DER PASSAGIER – WELCOME TO GERMANY** von 1988, nach einem Drehbuch von Jurek Becker. Ein amerikanischer Filmregisseur (Tony Curtis) will in Berlin einen Spielfilm über eine Episode während des Holocausts drehen.

■ ENGEL AUS EISEN: 14. 10. um 17 Uhr im Krokodil, 21. 10. um 11 Uhr im Bundesplatz-Kino
■ DER PASSAGIER - WELCOME TO GERMANY: 21. 10. um 17 Uhr im Krokodil, 28. 10. um 11 Uhr im Bundesplatz-Kino

DIE INDIEKINOS



ACUD KINO MITTE 1

Veteranenstr. 21, 10119 Berlin
www.acudkino.de
030/44 35 94 98



CITY KINO WEDDING IM CENTRE FRANÇAIS WEDDING 2

Müllerstraße 74, 13349 Berlin
www.citykinowedding.de
01525/968 79 21



FILMKUNST66 CHARLOTTENBURG 3

Bleibtreustr. 12, 10623 Berlin
www.filmkunst66.de
030/882 17 53



FSK-KINO AM ORANIENPLATZ KREUZBERG 10

Segitzdamm 2, 10969 Berlin
www.fsk-kino.de
030/614 24 64



KINO KROKODIL PRENZLAUER BERG 13

Greifenhagener Str. 32, 10437 Berlin
www.kino-krokodil.de
030/44 04 92 98



UNION FILMTHEATER FRIEDRICHSHAGEN 17

Bölschestr. 69, 12587 Berlin
www.kino-union.de
030/65 01 31 41



B-WARE! LADENKINO FRIEDRICHSHAIN 2

Gaertnerstr. 19, 10245 Berlin
ladenkino.de, 030/63 41 31 15



EVA-LICHTSPIELE BERLIN WILMERSDORF 7

Blissestr. 18, 10713 Berlin
www.eva-lichtspiele.de,
030/92 25 53 05



FILMRAUSCHPALAST MOABIT 9

Lehrter Str. 35, 10557 Berlin
www.filmrausch.de
030/394 43 44



IL KINO NEUKÖLLN 11

Nansenstr. 22, 12047 Berlin
www.ilkino.de
030/81 89 88 99



KLICK KLICK-O-TONART SCHÖNEBERG 14

Kulmer Str. 20a, 10783 Berlin
klickkino.de



WOLF KINO NEUKÖLLN 18

Weserstraße 59, 12045, Berlin
wolfberlin.org
030/921 03 93 33



BALI KINO ZEHLENDORF 3

Teltower Damm 33, 14169 Berlin
www.balokino-berlin.de
030/811 46 78



BROTFABRIKKINO WEISSESEE 4

Caligariplatz 1, 13086 Berlin
www.brotfabrik-berlin.de
030/471 40 01



KINO INTIMES FRIEDRICHSHAIN 12

Boxhagener Str. 107, 10245 Berlin
www.kino-intimes.de
030/29 77 76 40



SPUTNIK KINO AM SÜDSTERN KREUZBERG 15

Hasenheide 54, 10967 Berlin
www.sputnik-kino.com
030/694 11 47



XENON KINO SCHÖNEBERG 19

Kolonnenstr. 5, 10827 Berlin
www.xenon-kino.de
030/78 00 15 30



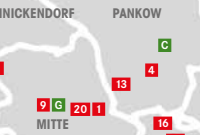
BUNDESPLATZ-KINO WILMERSDORF 5

Bundesplatz 14, 10715 Berlin
www.bundesplatz-kino.de
030/85 40 60 85



B-WARE! OPEN AIR IM VOR WIEN BIERGARTEN KREUZBERG A

ladenkino.de



FREILICHTBÜHNE WEISSESEE WEISSESEE

freilichtbuehne-weissesee.de



FREILUFTKINO INSEL ZU GAST IM CASSIOPEIA FRIEDRICHSHAIN E

www.freiluftkino-insel.de



WINDLICHT IM FILMRAUSCHPALAST: „UMSONST & DRAUSSEN“ MOABIT G

R.-Sorge-Str. 25a, 10249 Berlin
www.tilster-lichtspiele.de
030/426 81 29



Z-INEMA MITTE 20

Bergstr. 2, 10115 Berlin
www.z-bar.de
030/28 38 91 21



FREILUFTKINO POMPEJI FRIEDRICHSHAIN F

freiluftkino-pompeji.de



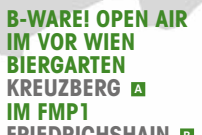
ZUKUNFT FRIEDRICHSHAIN 21

Laskerstr. 5, 10245 Berlin
kino-zukunft.de
0176/57861079



FREILUFTKINO FRIEDRICHSHAGEN

www.freiluftkino-friedrichshagen.de



Bildnachweis:

Filmbilder/Plakatmotive: Filmverleiher/Filmfestivals
European Art Cinema Day (S. 4): Harry Gruyaert/Dalton Distribution
Lange Kir Royal Nacht (S. 4): Deutsche Kinemathek
Kinderführungen (S. 5): Museum für Film und Fernsehen
Vinylrausch (S. 5): Vinylrausch
Der alte deutsche Film (S. 36): Murnau Stiftung



IMPRESSUM

Herausgeber:
INDIEKINO BERLIN UG (haftungsbeschränkt)
Rudolfstr. 11, 10245 Berlin
Telefon: 030 – 209 897 24, info@indiekino.de, www.indiekino.de

Geschäftsführung: Hendrike Bake

Redaktion: Hendrike Bake, Thomas Dorow redaktion@indiekino.de

Filmtexte: Toby Ashraf, Hendrike Bake, Tom Dorow, Katharina Franck, Patrick Heidmann, Susanne Kim, Christian Klose, Elinor Lewy, Harald Mphlbeyer, Michael Meyns, Toni Ohms, Hannes Stein, Susanne Stern, Lars Tunçay

Texte Kinohighlights: INDIEKINO BERLIN und Kinos

Grafik: Michael Zettler, Nora Wiesner (Zett Media)

Akquise/Marketing: Michael Spiegel, spiegel@indiekino.de

Druck: Bonifatius Druck, Paderborn

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Termine kann nicht übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung von Redaktion und Autor und mit Quellenangabe gestattet. Für unverlangt eingesandenes Textmaterial wird keine Haftung übernommen.

Das INDIEKINO BERLIN Magazin erscheint in einer Auflage von 20.000 Stück. Das Magazin ist kostenfrei. Verteilung in den Berliner Kinos ACUD Kino, b-ware!ladenkino, Bali Kino, Brotfabrik kino, Bundesplatz Kino, City Kino Wedding, Eva Lichtspiele, filmkunst66, Filmrauschpalast Moabit, fsk-Kino am Oranienplatz, Hackesche Höfe Kino, IL Kino, Kino Intimes, Kino Krokodil, Klick Kino, Sputnik Kino am Südsterne, Tilsiter Lichtspiele, Union Filmtheater, Wolf Kino, Xenon Kino, Z-inema, Zukunft sowie an weiteren 400 Verteilstellen.

Abonnement: Auf Wunsch liefern wir Ihnen das INDIEKINO BERLIN Magazin gerne zu einem Unkostenbeitrag direkt nach Hause. Weitere Informationen und ein Bestellformular finden Sie unter: www.indiekino.de/news/de/abonnemnt

In den Tag hinein

Sorry Angel

Days of Being Wild



NACHBILD

Die schönsten Filme sind blau. In der Farbe der Morgen- und Abenddämmerung – graublau in Europa, grünblau in Asien - haben alle Begegnungen einen flüchtigen Zauber. Dort sind die uneindeutigen Gefühle zwischen den großen Momenten von Liebe und Hass am besten aufgehoben, die Träume, die dem Tageslicht nicht standhalten, und die Menschen, die morgens nicht die Kinder zur Schule bringen und abends nicht rechtzeitig ins Bett gehen. Dort leben die herumstreifenden Literaten aus SORRY ANGEL (2018), die verlorenen Liebenden aus DAYS OF BEING WILD (1990) oder Lynn, die in den nächtlichen Brachen Berlins IN DEN TAG HINEIN (2001) lebt.

VORSCHAU INDIEKINO IM NOVEMBER

► **TOUCH ME NOT** Körpertherapie ► **DER TRAFIKANT** Seethaler-Verfilmung ► **GENESIS 2.0** Mammut-Klone
► **SUSPIRIA** Guadagninos Argento-Remake ► **AN DEN RÄNDERN DER WELT** Prä-Instagram-Orte ► **AUFBRUCH ZUM MOND** Gosling ist Neil Armstrong ► **BLUE MY MIND** Fischwerden ► **IN MY ROOM** Letzter Mensch ► **LETO** Rock in Russland ► **TALKING MONEY** Geldgespräche ► **TRAUTMANN** Torwart-Legende ► **HARD PAINT** Teddy-Gewinner ► **JULIET, NAKED** Pop & Liebe ► **LORO** Sorrentino über Berlusconi ► **VON BIENEN UND BLUMEN** Berliner in der Uckermark ► **WAS UNS NICHT UMBRINGT** Verliebter Therapeut ► **COLD WAR** Ost-Ost-Liebe ► **MATANGI/MAYA/M.I.A.** Dancefloor-Politik ► **MEIN BRUDER HEISST ROBERT UND IST EIN IDIOT** Heidegger im Gras ► **AGGREGAT** Deutscher Zustand ► **THE HOUSE THAT JACK BUILT** Von Triers Serienkiller ► **NOVEMBER** Folk-Horror ► **HERE TO BE HEARD – THE STORY OF THE SLITS** Punk-Legenden

Funeral Parade of Roses

CINELICIOUS PICS & THE CINEFAMILY
präsentieren eine MATSUMOTO PRODUKTION
einen NIHON ART THEATRE GUILD FILM
"FUNERAL PARADE OF ROSES"
PITA, OSAMU OGASAWARA, YOSHIO TSUCHIYA
Buch TOSHIO MATSUMOTO
Produktion KUDO MITSURU
Musik JOJI YUASA
Kamera TATSUO SUZUKI
Schnitt TOSHIE IWASA
Szenenbild BETSU ASAKURA
Regie TOSHIO MATSUMOTO



Cinefamily



Film und Medien
Stiftung NRW

AB 18. OKTOBER IM KINO



Florian David
Fitz

Janina
Uhse

Christoph Maria
Herbst

Caroline
Peters

Justus
von Dohnányi

und Iris
Berben

DER VORNAME

Ein Film von Sönke Wortmann



AB 18. OKTOBER IM KINO